

Wetteraukreis – „smart & resilient“

Digitalstrategie
Daseinsvorsorge



Wetteraukreis
gold. richtig.

Gemeinschaft &
Ehrenamt

Nahversorgung,
Einzelhandel &
Gewerbe

Nachhaltige
Mobilität

Digitale
Kompetenzen

Strategische
Datenoffenheit

Kultur,
Geschichte &
Tourismus

Inhalt

	Vorwort	05
1	Beteiligungsformate auf dem Weg zur Digitalstrategie	07
2	Leitlinien und Startprojekte im Überblick	09
3	Handlungsfelder – Bedarf, Ziele und Projektsteckbriefe	12
	Handlungsfeld 1: Gemeinschaft & Ehrenamt	14
	Handlungsfeld 2: Nahversorgung, Einzelhandel & Gewerbe	20
	Handlungsfeld 3: Kultur, Geschichte & Tourismus	38
	Handlungsfeld 4: Nachhaltige Mobilität	44
	Handlungsfeld 5: Digitale Kompetenzen	52
	Handlungsfeld 6: Strategische Datenoffenheit	60
4	Steuerung und Umsetzung im Wetteraukreis	64
	Teil der Kreisentwicklung	65
	Thematische und verwaltungsmäßige Verankerung	66
	Steuerungsgruppe Digitalstrategie Wetteraukreis	67
5	Digitale Kompetenzträger – Bildung und Beratung im Wetteraukreis	68

Bundes-Modellvorhaben „Smarte.Land.Regionen“

Mit dem Modellvorhaben Smarte.Land.Regionen treibt das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft die Digitalisierung in ländlichen Räumen voran. Durch den Einsatz digitaler Technologien sollen die Lebens- und Arbeitsbedingungen für die Bevölkerung in ländlichen Regionen deutlich verbessert werden. In sieben Landkreisen in der Bundesrepublik werden neue Technologien in Zusammenarbeit mit dem Fraunhofer IESE entwickelt, in dreizehn weiteren entstehen Sonderprojekte, wie z. B. im Wetteraukreis mit einer Digitalstrategie. Außerdem können bereits entwickelte Smarte.Land.Regionen-Tools eingesetzt werden.

Smarte.Land.Regionen

Infopaket Kommunikationsarbeit



Beim Modellvorhaben und dessen Umsetzung in den 20 Landkreisen geht es deshalb vor allem um

- die Entwicklung einer inhaltlichen Strategie zur Digitalisierung in jedem teilnehmenden Landkreis,
- die Erprobung und Einführung digitaler Dienste in ländlich geprägten Landkreisen zur Verbesserung der Daseinsvorsorge bzw. Grundversorgung,
- den Kompetenzaufbau im Bereich Digitalisierung,
- Gewinnung und Transfer von Erkenntnissen über die Potenziale der Digitalisierung für die Stärkung ländlicher Regionen.

Um die Bevölkerung und weitere Stakeholder aktiv in die Entwicklungen in den Modellregionen mit einbeziehen zu können, werden den Landkreisen zudem Möglichkeiten zur Beteiligung über eine Beteiligungsplattform bereitgestellt.

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

der Wetteraukreis ist eine lebendige und beliebte Region: Experten prognostizieren, dass die Bevölkerungszahl hier in den kommenden Jahrzehnten so stark wachsen wird wie in keinem anderen Landkreis in Hessen. Dieses Wachstum bietet große Chancen, birgt allerdings auch Herausforderungen – etwa, wenn es um die Digitalisierung geht. Die Welt verändert sich rasant, und die Digitalisierung spielt eine zentrale Rolle in dieser Transformation.

Deshalb freue ich mich, Ihnen die Digitalstrategie des Wetteraukreises vorstellen zu können. Diese Strategie, die wir im Rahmen des Bundesmodellvorhabens „Smarte.Land.Regionen“ erarbeitet haben, ist ein Meilenstein bei der Verbesserung der Lebensqualität und der Stärkung unserer Region im digitalen Zeitalter. Zentrale Handlungsfelder sind die Bereiche „Gemeinschaft & Ehrenamt“, „Nahversorgung, Einzelhandel & Gewerbe“, „Mobilität“, „Geschichte, Kultur & Tourismus“, „Digitale Kompetenzen“ sowie „Strategische Datenoffenheit“.

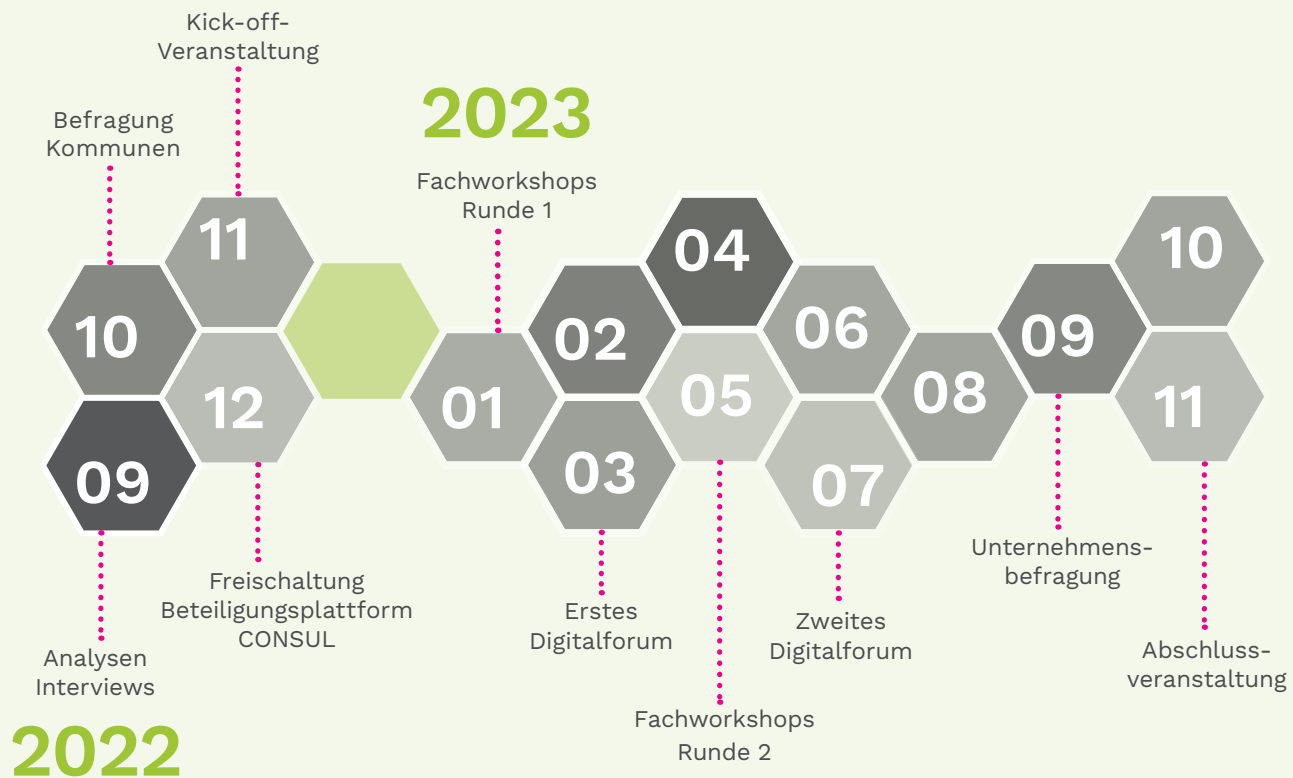
Damit die Strategie nachhaltigen Erfolg hat, sind wir auf die Unterstützung der Bürgerinnen und Bürger, regionaler Unternehmen, Vereine und aller weiteren Akteurinnen und Akteure angewiesen: Ich möchte Sie herzlich einladen, uns auf dem Weg zu einem smarten und resilienten Wetteraukreis zu unterstützen. Herzlichen Dank auch an all diejenigen, die sich an der Erarbeitung beteiligt haben – Ihre wertvollen Einblicke und ihr Engagement haben diese Strategie geprägt.



A handwritten signature in black ink, which appears to read 'Jan Weckler'.

Jan Weckler
Landrat

Beteiligungsformate auf dem Weg zur Digitalstrategie



2022

2023

Die Ziele und Projekte entstanden zwischen Sommer 2022 und Herbst 2023 im Rahmen von acht Workshops und zwei Dialogforen mit Bürgern, Unternehmen, Verwaltung und Experten. Eine wichtige Grundlage waren auch die 160 teilnehmenden Betriebe bei einer Online-Befragung sowie die Kommunikation über die Beteiligungsplattform CONSUL.



Abbildung 1: Zweites Digitalforum



Abbildung 2: Kick-Off-Veranstaltung



Abbildung 3: Workshop Tourismus



Abbildung 4: Kick-Off-Veranstaltung



Abbildung 5: Workshop Mobilität



Abbildung 6: Workshop Wirtschaft

Leitlinien und Startprojekte im Überblick

Diese Digitalstrategie des Wetteraukreises wird dazu beitragen, die Angebote in der Daseinsvorsorge weiterzuentwickeln und zu verbessern. Die Digitalisierung bietet eine große Chance, insbesondere ländliche Regionen attraktiver zu gestalten und dabei effizientere und modernere Lösungen bereitzustellen.

Leitlinien: Der Wetteraukreis hat sich mit den beteiligten Akteuren auf sechs Handlungsfelder (s. Grafik 1) sowie insgesamt zwölf Leitlinien verständigt.



Grafik 1: Handlungsfelder mit Leitlinien



Digitalisierung stärkt die Gemeinschaft: Digitale Instrumente wie „Community Apps“ unterstützen das bürgerschaftliche und ehrenamtliche Engagement und machen es effizienter.

Teilhabe für Alle: Digitale Beteiligungsformate erweitern demokratische Beteiligung und verbessern die Kommunikation.



Datenmanagement: Eine konsequente Einbindung in übergeordnete Datenstrukturen wird verfolgt, um als touristische Destination dauerhaft und mit aktuellen Daten und Angeboten präsent zu sein.

Erlebniswelt Wetterau: Innovative virtuelle und multimediale Anwendungen visualisieren die Schätze des kulturellen Erbes und vielfältige Naturwelten.



Niederschwelliger Zugang: Um die Teilhabe und Nutzung der digitalisierten Verwaltungsleistungen im Landkreis zu sichern, werden flächendeckend und stetig digitale Bildungsangebote gemacht, die idealerweise mit einer direkten Beratung durch ehrenamtliche Digitallotsen verbunden sind.

Koordinierte Angebote: Die digitalen Transformationsprozesse werden durch bedarfsgerechte und trägerübergreifende Angebote der VHS (Zielgruppe: Bürger, Wirtschaft), Koordinierungszentrum für Bürgerengagement (Zielgruppe: Vereine, Ehrenamt) und der Dorf-Akademie (Zielgruppe: Kommune, Ehrenamtliche) unterstützt.



Digitale Wirtschaft: Der Aus- und Aufbau leistungsfähiger Unterstützungsstrukturen über Lotsen und Netzwerke soll KMUs bei der betrieblichen Digitalisierung unterstützen.

Nachhaltige Wirtschaft: Die Integration digitaler Technologien und Prozesse zur Unterstützung von nachhaltigen Geschäftsmodellen wird gefördert.



Verbundlösung: Bestehende digitale Anwendungen werden im Landkreis als starkes All-in-one-System der Region Frankfurt gefördert und alle neuen (multimodalen) Angebote werden über die geplanten Mobilitätsstationen kompatibel dazu gestaltet.

Private Verkehre: Eine digitale Plattform zu den Sharing-, Vermietungs- und Mitfahroptionen fördert ein nachhaltiges Mobilitätsverhalten.



Open Source: Freie und offene Anwendungen sowie offene und maschinenlesbare Daten sind zentrale Eckpfeiler unserer IT- und Softwarestrategie.

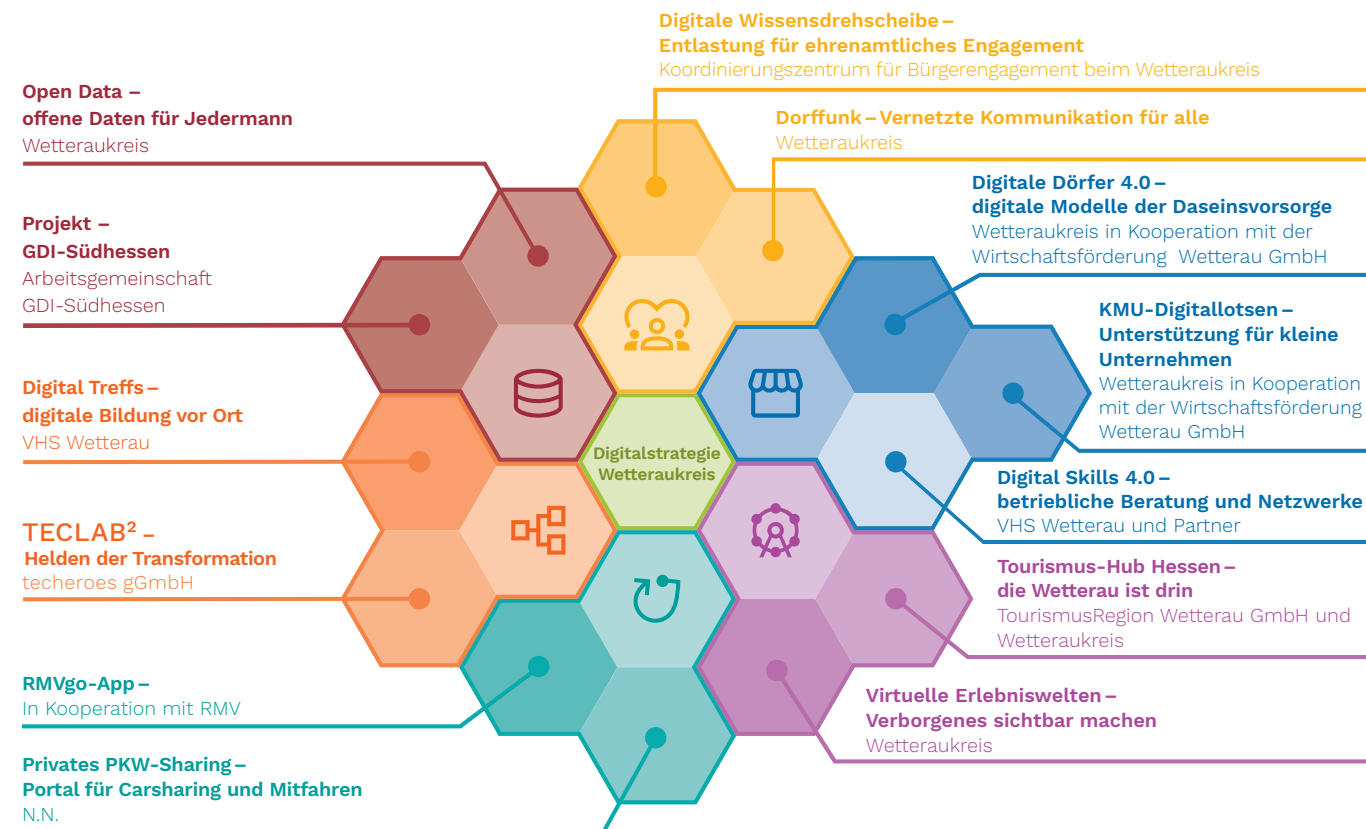
Standardisierung: Wir ermöglichen eine ressourcenschonende fachübergreifende Zusammenarbeit und eine bessere Dienstleistungsqualität durch einheitliche Datenstandards und offene Schnittstellen unserer Anwendungen.

Handlungsfelder – Bedarf, Ziele und Projektsteckbriefe

Die Digitalstrategie des Wetteraukreises konzentriert sich auf die Handlungsfelder „Gemeinschaft & Ehrenamt“, „Nahversorgung, Einzelhandel & Gewerbe“, „Mobilität“, „Geschichte, Kultur & Tourismus“, „Digitale Kompetenzen“ sowie „Strategische Datenoffenheit“.

Die Zielsetzungen und die Startprojekte leiten sich aus regionalen Bedarfsanalysen ab.

Grafik 2: Übersicht Startprojekte der Digitalstrategie



HANDLUNGSFELD 1 – Gemeinschaft & Ehrenamt



Die Leitlinien für dieses Handlungsfeld lauten: vernetzt – effizient – partizipativ

- **Digitalisierung stärkt die Gemeinschaft:** Digitale Instrumente wie „Community Apps“ unterstützen das bürgerliche und ehrenamtliche Engagement und machen es effizienter.
- **Teilhabe für Alle:** Digitale Beteiligungsformate erweitern die demokratische Beteiligung und verbessern die Kommunikation.

Ausgangslage:

Im Wetteraukreis engagieren sich über 2.000 Vereine und Initiativen für bürgerschaftliches Engagement. Das Niveau der Mitgliederzahlen stagniert allerdings seit Jahren. Zur Unterstützung des Vereinswesens wurde ein Koordinierungszentrum für Bürgerengagement eingerichtet, das auf Vernetzung, Fortbildung und Digitalisierung setzt. Die digitalen Bedürfnisse der Vereine variieren stark. Daher bieten Institutionen wie die Dorf-Akademie und die Volkshochschule Qualifizierungsveranstaltungen zur digitalen Befähigung an. Die Landes-Ehrenamtsagentur Hessen (LEAH) unterstützt durch Vernetzung, Qualifizierung und digitale Coaching-Angebote die nachhaltige Etablierung der Digitalisierung in Vereinen und im gemeinnützigen Bereich.

Bedarfe: Handlungsbedarfe werden gesehen bei

- der Digitalisierung von Vereinen und der Entwicklung digitaler Kompetenzen bei Ehrenamtlichen.
- der Entwicklung passgenauer Angebote und Formate, um den Vereinen bei der digitalen Transformation zu helfen, ihre Arbeit effektiv und zukunftsfähig zu gestalten und neue Mitglieder zu gewinnen.
- der Implementierung einer Community-Web-App-Lösung zur Förderung der Vernetzung und des Informationsaustauschs zwischen den Bewohnern in Dörfern bzw. ihrer Verwaltungen.



Oberziel:

Die Förderung digitaler Kompetenzen im Ehrenamt und bei bürgerschaftlichem Engagement, die Verbesserung der Kommunikation und Zusammenarbeit in der Zivilgesellschaft, die Entlastung der Engagierten durch effizientere Arbeitsumgebung und verbesserte Vernetzung sowie die Ausweitung der Teilhabe durch gezielten Einsatz von digitalen Formaten wie Bürger-Dialogen und Befragungen sind Ziele zur Stärkung der Gemeinschaft im Wetteraukreis.

Teilziele:

- Aufbau digitaler Kompetenzen bei ehrenamtlich und bürgerschaftlich engagierten Menschen durch kontinuierliche Fortbildungs- und Werkstattformate des Koordinierungszentrums für Bürgerengagement, die ständig an die neuen Bedürfnisse von Vereinen und Initiativen angepasst werden.
- Bereitstellung digitaler Tools und Technologien, um den Zeitaufwand und die Ressourcen der Ehrenamtlichen zu optimieren und den Zugang zu Informationen zu erleichtern.
- Einrichtung einer flächendeckenden und von Verwaltung, Vereinen und Bürgern genutzten Community App (Dorffunk) zur Vernetzung und zur direkten Information der Einwohner zu kommunalen Belangen.
- Betrieb einer dialogorientierten Beteiligungsplattform (Consul) bei wichtigen Entwicklungs- und Planungsthemen.

HANDLUNGSFELD 1 – Gemeinschaft & Ehrenamt



Startprojekt 1.1: Digitale Wissensdrehzscheibe - Entlastung für ehrenamtlich Engagierte

Das Koordinierungszentrum für Bürgerengagement im Wetteraukreis bündelt Schulungs- und Qualifizierungsangebote im Bereich Digitalisierung, um Kompetenzen und die Zusammenarbeit von ehrenamtlich Engagierten zu fördern. Eine medial wirksame Kampagne soll die Angebote einer breiten Öffentlichkeit zugänglich machen und die digitale Kompetenz und das bürgerschaftliche Engagement in der Region stärken. In drei bis vier Pilotkommunen sind Vereinswerkstätten vorgesehen, um die Bedürfnisse der Vereine zu erheben und zielgruppengerecht Kompetenzen zu vermitteln. VHS und Dorf-Akademie werden einbezogen, um Schulungs- und Beratungsangebote anzubieten und den Vereinen bei ihrer digitalen Transformation zu helfen.



Abbildung 7: Eine Grafik, die eine regionale Wissens- und Austauschplattform zum Thema digitale Transformation zeigt.



Ziel

Digitale Kompetenzen zielgruppenspezifisch und effizient im Ehrenamt und bei bürgerschaftlichem Engagement vermitteln
Angebote einer breiten Öffentlichkeit zugänglich machen und Bekanntheit erhöhen
Vernetzung und Kooperation unter den Anbietern fördern

Maßnahmen

Bedarfsanalyse zu Schulungs- und Qualifizierungsangeboten
Auswahl von drei bis vier Pilotkommunen als Testumgebung für die Vereinswerkstätten
Konzeption von Schulungen und Workshops, inkl. digitaler Tools und Technologien; mit Partnern wie: z. B. VHS, Dorf-Akademie
Organisation und Durchführung der Vereinswerkstätten

Projektstatus

Neues Projekt

Mehrwert

Bündelung bestehender Schulungs- und Qualifizierungsangebote im Bereich Digitalisierung
Unterstützung von Vereinen bei der digitalen Transformation und der zukunftsfähigen Gestaltung ihrer Arbeit durch effektive Vermittlung digitaler Kompetenzen und Tools
Förderung der Zusammenarbeit zwischen den Bildungsanbietern

Bezug zu Landesträgern

Koordinierungszentren für Bürgerengagement - Aufbau von nachhaltigen Strukturen der Engagement-Förderung in hessischen Landkreisen

Projektträger

Koordinierungszentrum für Bürgerengagement beim Wetteraukreis

HANDLUNGSFELD 1 – Gemeinschaft & Ehrenamt

Startprojekt 1.2: Dorffunk – vernetzte Kommunikation für alle

Der Wetteraukreis plant die Einführung der App „Dorffunk“, um die Kommunikation und Zusammenarbeit innerhalb der Gemeinschaft zu fördern. Die App bietet eine Plattform für lokale Ereignisse und Aktivitäten sowie digitale Nachbarschaftshilfe. Um die Implementierung erfolgreich zu gestalten, sollen zwei bis drei Pilotkommunen die App testen und Feedback liefern. Vereinsvorstände und Ortsvorsteher sind bei der Einführung und Mobilisierung der Bürgerschaft wichtige Multiplikatoren. Nach Abschluss der Testphase werden die Erfahrungen und der Implementierungsprozess ausgewertet, bevor sie flächendeckend im Wetteraukreis eingeführt wird.



Abbildung 8:
Digitale Dörfer, Fraunhofer IESE
OR-Code: Digitale Dörfer



Ziel

Stärkung der Gemeinschaft und Solidarität in den ländlichen Gemeinden durch die Kommunikation von Nachbarschaftshilfen

Neue Kommunikationswege für die Kommunen für die Information und den Dialog mit den Bürgern

Mehrwert

Dorffunk ermöglicht einfache und intuitive Kommunikation zwischen Bürgerschaft und Kommune
Digitale Nachbarschaftshilfe fördert Solidarität und ermöglicht Information über lokale Ereignisse und Aktivitäten
Nutzer können ihre Bedürfnisse und Interessen gezielter äußern und sich gegenseitig unterstützen

Maßnahmen

Informationsverbreitung über Funktion und Ziele der App und Klärung der Anpassungsbedarfe der jeweiligen Kommune

Auswahl von zwei bis drei Pilotkommunen für den exemplarischen Test, um Erfahrungen für die Einführung zu sammeln

Implementierungskonzept mit unterstützendem Team sowie Schulungs- und Unterstützungsangebote für die Bürger

Begleitung und nachhaltige Pflege des Dorffunks durch beauftragte Personen

Evaluierung der App-Lösung

Bezug zu Landesträgern

Digitales Hessen - Teilhabe ermöglichen
Digitale Verwaltung Hessen 4.0

Projektstatus

Neues Projekt

Projektträger

Wetteraukreis

HANDLUNGSFELD 2 – Nahversorgung, Einzelhandel & Gewerbe



Die Leitlinien für dieses Handlungsfeld lauten: leistungsfähig – ressourcenschonend – kompetent

- **Digitale Wirtschaft:** Der Aus- und Aufbau leistungsfähiger Unterstützungsstrukturen über Lotsen und Netzwerke, soll KMUs bei der betrieblichen Digitalisierung unterstützen.
- **Nachhaltige Wirtschaft:** Die Integration digitaler Technologien und Prozesse zur Unterstützung von nachhaltigen Geschäftsmodellen wird gefördert.

Ausgangslage:

Die digitale Transformation erfolgt u. a. durch den Einsatz fortschrittlicher Technologien wie künstliche Intelligenz, Internet of Things und andere digitale Lösungen. Sie stellt besonders für kleine und mittlere Unternehmen eine große Herausforderung dar, was durch eine Umfrage der Technischen Hochschule Mittelhessen im Rhein-Main-Gebiet (2018) und in der mittelhessischen Region (2020) bestätigt wird. Vor allem die Betriebe mit weniger als 50 Mitarbeitenden haben einen deutlich unterdurchschnittlichen Digitalisierungsgrad. Auch im Rahmen der Entwicklung dieser Digitalstrategie wurde mit Unternehmen aus der Region eine Umfrage zum Digitalisierungsgrad, den zentralen Herausforderungen wie auch möglichen Lösungsansätzen durchgeführt. Die Ergebnisse zeigen: Es besteht eine erhebliche Diskrepanz zwischen bereits bekannten und verfügbaren Technologien zur Digitalisierung und der Anwendung in den Unternehmen. Der starke Fachkräftemangel und Unsicherheiten bei der Entwicklung neuer Geschäftsmodelle bringen zusätzliche Herausforderungen für die Betriebe mit sich.



In der Lokalen Entwicklungsstrategie Wetterau/Oberhessen (2023) für die LEADER-Periode 2023-2027 sind in den Handlungsfeldern "Gleichwertige Lebensverhältnisse - Daseinsvorsorge im ländlichen Raum" sowie "Nachhaltiges Wirtschaften" diese Ziele verankert:

- **Ziel 2 „Digital unterstützte Daseinsvorsorge“:** Sicherung und Weiterentwicklung der Daseinsvorsorgeangebote, insbesondere durch multifunktionale stationäre, mobile und digitale Lösungen in Bereichen wie Gesundheit, Kultur, Bildung; Betreuung, Nahversorgung sowie ÖPNV-ergänzende vernetzte nachhaltige Mobilitätslösungen.
- **Ziel 7 „Neue Arbeitswelten“:** Förderung von wohnortnahen Zukunftsorten des Arbeitens, durch die Entwicklung und Schaffung von Räumen für (multifunktionales) Coworking und anderer neuer Orte der Arbeit (z. B. Maker-Spaces).

Umfrage zum digitalen Wandel in Unternehmen im Wetteraukreis

Wie sieht der Stand der digitalen Transformation vor allem bei den Kleinst- und Kleinunternehmen (unter 50 Mitarbeitenden) im Wetteraukreis aus? An einer Online-Befragung im Rahmen der Digitalstrategie im September 2023 mit 22 Fragen zum Digitalisierungsgrad, aber auch zu den Unterstützungswünschen nahmen 160 Betriebe teil. Darunter finden sich 60,4 % Kleinstunternehmen mit weniger als 10 Mitarbeitenden (mehrheitlich mit 1-3) und 23,8 % Kleinunternehmen mit 10 bis 49 Beschäftigten. Das Branchenspektrum ist breit: Sonstige Dienstleistungen wie Kommunikation, Gesundheit, Finanzen etc. (45,1 %), Handel (24,4 %), Handwerk/Baugewerbe (15,0 %) Gastgewerbe/Beherbergung, 10,5 %), Industrie/Produzierendes Gewerbe (5,0 %).

HANDLUNGSFELD 2 – Nahversorgung, Einzelhandel & Gewerbe



Die zentralen Ergebnisse: Einschätzung der Betriebe zum Digitalisierungsgrad:

- Die drei stärksten Treiber der Digitalisierung sind bei den Betrieben die Effizienz-/Produktivitätssteigerung und die Anforderungen der Kunden (je 55,2 %), der Erhalt der Konkurrenzfähigkeit (57,0 %) sowie „veränderte Prozesse durch rechtliche Vorgaben“ (35,4 %).
- Der Digitalisierungsgrad der Betriebe wird bei Fragen wie diesen mit sehr gut und gut charakterisiert: „Unsere Unternehmenskultur im Hinblick auf Offenheit für Digitalisierung und Innovation“ (81,4 % sehr gut bzw. gut), „Führungskräfte sind fähig, digitale Technologien zu verstehen und effektiv zu nutzen“ (71,8 %), „die digitale Kommunikation funktioniert bei uns“ (64,9 %), „die Einhaltung der Maßnahmen zur Cybersicherheit und von Sicherheitsrichtlinien funktionieren“ (60,7 %).
- Am wenigsten werden Punkte wie diese als gelingend bewertet: „die durchgängige Automatisierung von Geschäftsprozessen“ (30,3 %), „die Entwicklung digitaler Geschäftsmodelle“ (39,1 %) sowie „die Fähigkeiten der Mitarbeitenden die digitalen Technologien zu verstehen und effektiv zu nutzen“ (53,0 %).
- Gut jedem fünften Betrieb fällt es sehr schwer, eine Digitalisierungsstrategie zu entwickeln. Für jeden zweiten gilt das teilweise (Abbildung 9).

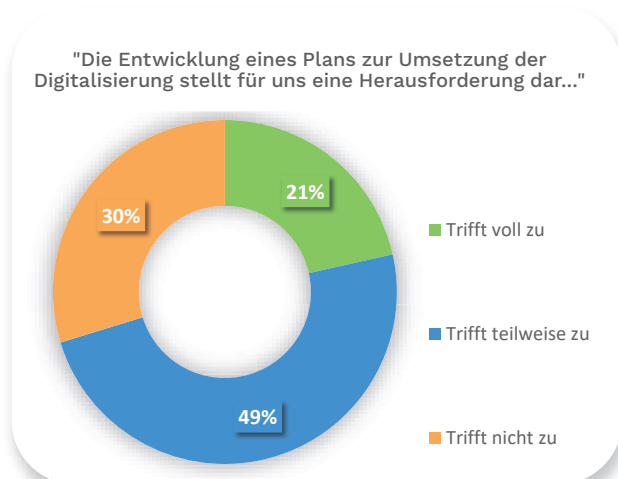


Abbildung 9: Herausforderung bei der Umsetzungsplanung.

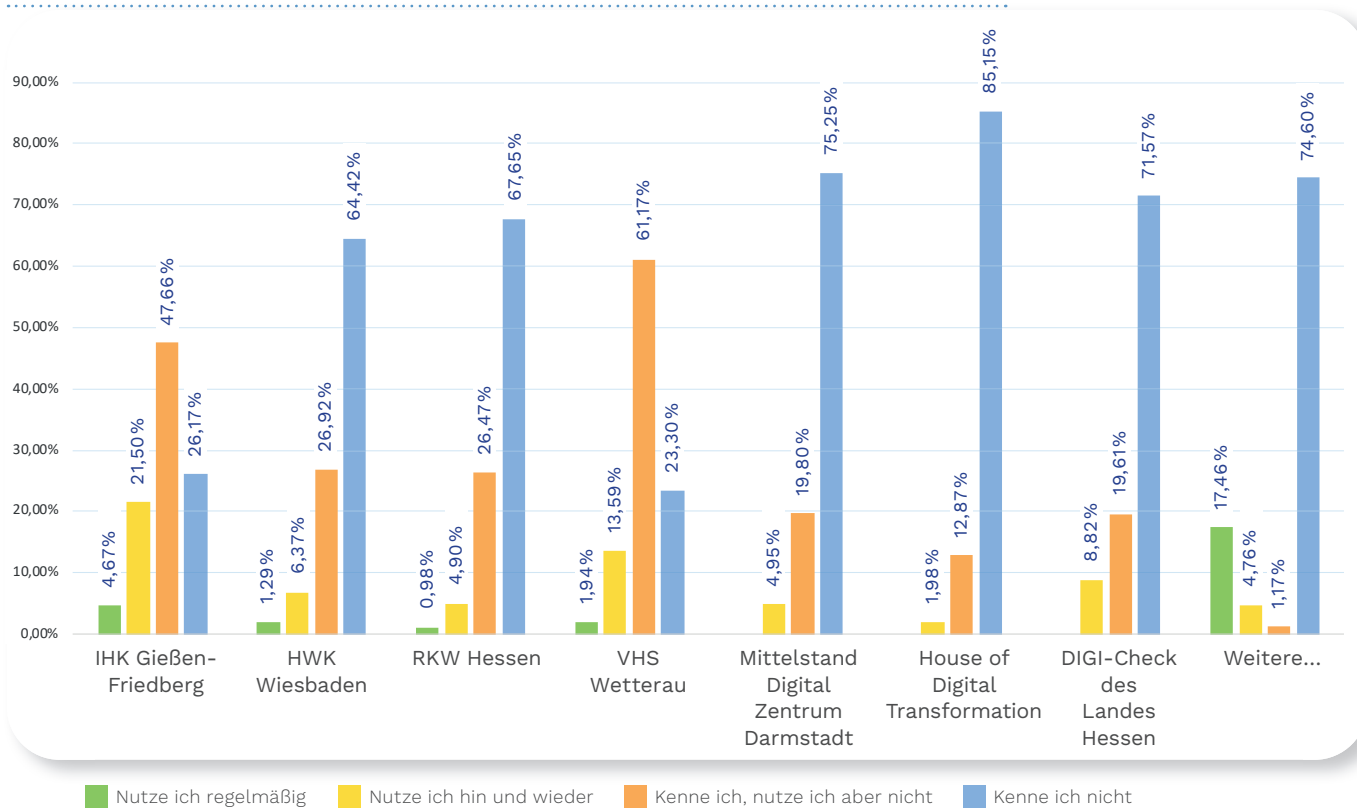
HANDLUNGSFELD 2 – Nahversorgung, Einzelhandel & Gewerbe



Fehlende Bekanntheit vieler Unterstützungsangebote

- Als Anbieter von Beratungs- und Begleitungsangeboten zur betrieblichen digitalen Transformation sind die VHS Wetterau (76,7 %), IHK (73,7 %) und die Handwerkskammer Wiesbaden (42,6 %) am bekanntesten und werden auch am stärksten genutzt. Die Kompetenzzentren des Landes Hessen kennen je nach Angebot nur 15 bis 25 % der Befragten und knapp ein Fünftel dieser Betriebe greifen darauf zurück.
- Ähnlich sieht es bei den Fort- und Weiterbildungsangeboten aus. Hier sind die IHK und die VHS als Anbieter bei 80 % der Betriebe bekannt und werden auch zu 28 % (IHK) und 19 % (VHS) genutzt. Die landesweiten Anbieter kennen nur etwa 20 % der Betriebe, die Nutzung liegt bei 2 bis 4 %.
- Über 80% der Betriebe kennen die Möglichkeiten einer finanziellen Unterstützung nicht. Je nach Programm haben bis jetzt 1,0 bis 8,6 % der Betriebe auf Fördermöglichkeiten zurückgegriffen. Den höchsten Wert erzielt der DIGI-Zuschuss Hessen.
- Ein Drittel der Betriebe nutzen Netzwerke, Austauschzirkel und Stammtische zum Erfahrungsaustausch bezüglich der Digitalen Transformation. Angebote des Bundesverbandes der Mittelständischen Wirtschaft (BVMW) und der Innungen werden neben kollegialen Runden am häufigsten genannt.

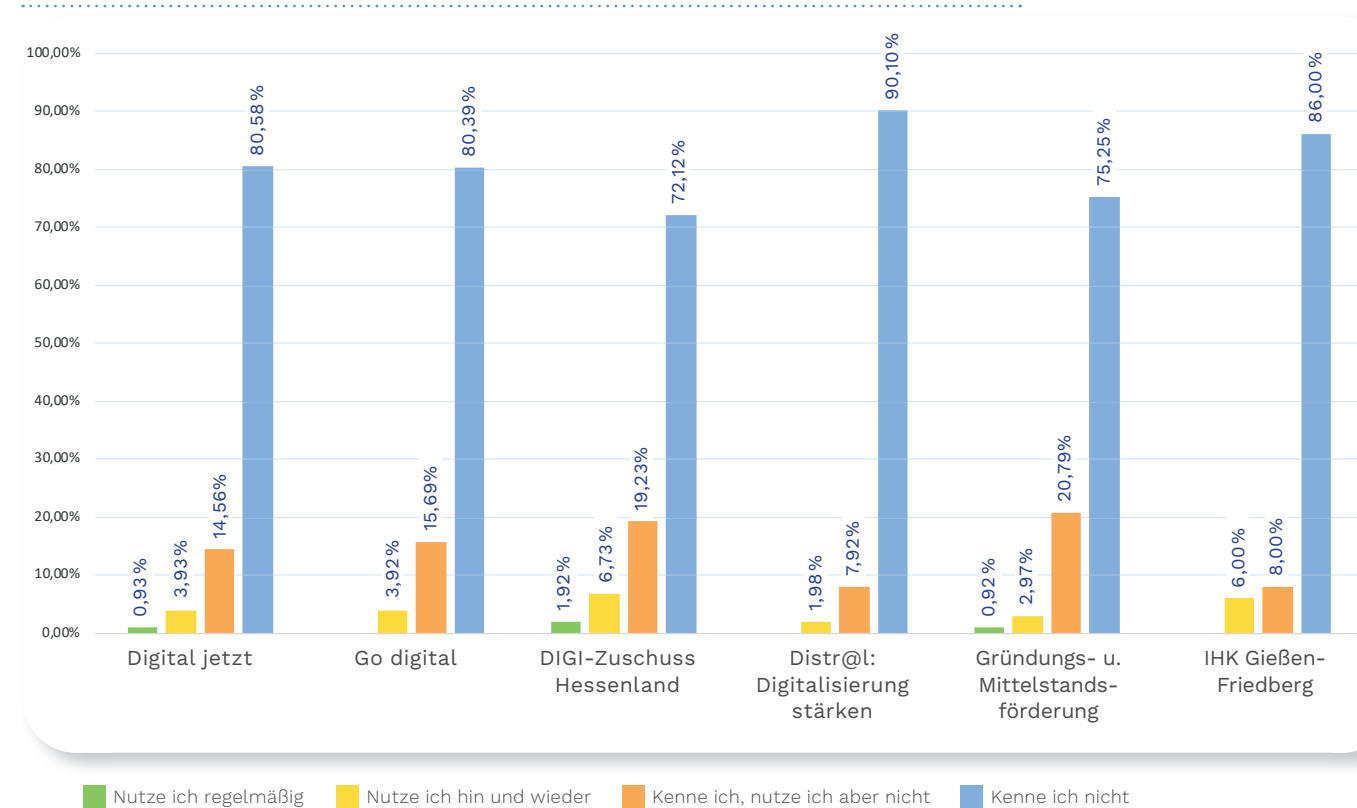
Welche Angebote kennen und nutzen Sie im Bereich „Beratung und Begleitung“? Angebote der/des...



■ Nutze ich regelmäßig
 ■ Nutze ich hin und wieder
 ■ Kenne ich, nutze ich aber nicht
 ■ Kenne ich nicht

Abbildung 10: Bekanntheit und Nutzung der Angebote im Bereich Beratung und Begleitung.

Welche Angebote im Bereich „finanzielle Unterstützung“ der Digitalisierung kennen und nutzen Sie?



■ Nutze ich regelmäßig
 ■ Nutze ich hin und wieder
 ■ Kenne ich, nutze ich aber nicht
 ■ Kenne ich nicht

Abbildung 11: Bekanntheit und Nutzung der Angebote im Bereich Beratung und Begleitung.

HANDLUNGSFELD 2 – Nahversorgung, Einzelhandel & Gewerbe



Unterstützungswünsche aus Sicht der Betriebe

Als sinnvolle Unterstützungsmaßnahmen für eine Beschleunigung der digitalen Transformation werden von den Betrieben gesehen (Abbildung 12):

- **Konkrete Angebote zur Fördermittelberatung (72,2 %):**

Benannt werden hier die Bereitstellung von Informationen zu Förderprogrammen (71,1 %), das Finden von Finanzierungsmöglichkeiten für Technologieinvestitionen (62,5 %) sowie die das Finden von Dienstleistern, die bei der Förderantragsstellung unterstützen (52,8 %).

- **Einführung eines Digitallotsen, der Unternehmen berät und begleitet (61,9 %):**

Am wichtigsten wird die Beratung bei der Auswahl digitaler Technologien (64,6 %), bei der Einführung digitaler Lösungen (63,9 %) sowie der Entwicklung eines Digitalisierungsplans (50,3 %) als hilfreich benannt.

- **Veranstaltungs- und Vernetzungsformate (18,5 %):**

Der Ausbau der Optionen für eine Vernetzung mit anderen Unternehmen und Branchenexperten über Peer-Groups, Stammtische, Veranstaltungen (66,4 %), der Zugang zu Innovations- und Technologiezentren (45,6%) und der Zugang zu Hochschulen (36,9 %) stellen die Prioritäten der Betriebe dar.

- **Bildungs- und Beratungsmanagement (46,4 %) und der Verbund von Bildungsträgern mit passgenauen Bildungsangeboten (32,0 %):**

Hilfen beim Finden passender Schulungsangebote zur Verbesserung digitaler Kompetenzen im Unternehmen (59,6 %) sowie die Vermittlung von geeigneten Bildungsträgern (44,0 %) werden gesucht.

Konkrete Angebote zur Fördermittelberatung	72,16%	70	
Einführung eines Digitallotsen, der Unternehmen inhaltlich berät und begleitet	61,86%	60	
Veranstaltungs- und Vernetzungsformate	48,45%	47	
Bildungs- und Beratungsmanagement (Datenschutz und IT-Sicherheit, Medienkompetenz, Entwicklung neuer Produkte und Geschäftsmodelle, Umgang mit digitalen Technologien)	46,39%	45	
Verbund von Bildungsträgern, der passgenaue Weiterbildungsangebote entwickelt	31,96%	31	
Sonstige	6,19%	6	

Abbildung 12: Unterstützungswünsche aus Sicht der Betriebe.

Bedarfe: Handlungsbedarfe werden gesehen bei

- Zugängen zu Qualifizierungs- und Beratungsangeboten bei kleineren Handels- und Gewerbebetrieben (Mittler wie Gewerbevereine etc.). Bestehende Beratungs- und Qualifizierungsangebote der regionalen Kompetenzzentren sollten gebündelt bei den Unternehmen vermarktet werden.
- Unterstützungsmaßnahmen nach der Startberatung / -qualifizierung im betrieblichen Umsetzungsprozess (z. B. Digitallotsen).
- Ausbildung und Standortsicherung/Verbleib von IT-Fachkräften in der Region; ggf. stärkere Bewerbung über Standortmarketing.
- IT-Sicherheit: Sensibilisierung und Zugänge zu Schutzmaßnahmen von immateriellen Wirtschaftsgütern und geistigem Eigentum sind unerlässlich.

HANDLUNGSFELD 2 – Nahversorgung, Einzelhandel & Gewerbe



Oberziel:

Der Wetteraukreis und seine Wirtschaftsförderung unterstützen vor allem kleine Unternehmen mit weniger als 50 Mitarbeitenden bei der digitalen Transformation, um ihre Wettbewerbsfähigkeit zu erhöhen. Ziel ist es, den Unternehmen die Chancen zugänglich zu machen, die die Digitalisierung bietet. Das kann über vorhandene Kompetenzzentren, regionale Unternehmensnetze und Bildungs- bzw. Beratungsangebote erfolgen. Ein besonderer Fokus der Strategie liegt auf dem Kompetenzaufbau der Auszubildenden in den Berufsschulen, den Bildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen für Arbeits- und Führungskräfte sowie der Initiierung, Konzeptionierung und Umsetzung von digitalen Angeboten in der Nah- und Daseinsvorsorge, wie z. B. der Gesundheitsversorgung und Prävention bzw. von wohnortnahen Coworking-Spaces.

Teilziele:

- Schaffung einer Infrastruktur, die - bedarfsgerecht für die digitale Transformation - Unterstützungsformate für Kleinst- und Kleinunternehmen in den Bereichen Bildung, Beratung und Vernetzung organisiert oder vermittelt.
- Etablierung von New-Work-Formaten, die die Erschließung von Fachkräften bzw. die Vereinbarkeit von Beruf und Familie erleichtern (z. B. Coworking- oder Pendler-Spaces).
- Implementierung von digitalgestützten Logistikkösungen bzw. Vertriebsorten zur besseren regionalen Versorgung (LEADER-Teilziel).

HANDLUNGSFELD 2 – Nahversorgung, Einzelhandel & Gewerbe



Startprojekt 2.1: Digitale Dörfer – Digitale Modelle der Daseinsvorsorge

In der Regionalentwicklung wächst der Bedarf an Wissensvermittlung über neue, digitale Geschäftsmodelle und Lösungen für die ländliche Versorgung (z. B. digital gestützte Dorfladenboxen bzw. Selbstbedienungsläden, medizinische Prävention und Gesundheitsförderung).

Die Strategie der Dorf-Akademie baut mit dem Fokus Innenentwicklung aktuell auf diese drei Säulen auf: Projektmanagement, Qualifizierungs-, Bildungs- und Beratungsangebote sowie Virtuelle Dorf-Akademie.

Das Thema „Digitale Transformation“ im Rahmen von Nah- und Daseinsvorsorge ist punktuell gegeben, aber keine feste Programmlinie. Im Rahmen des LEADER-Konzeptes Wetterau/Oberhessen (LES) gibt es zudem den Projektvorschlag, ein Netzwerk der Co-Working-Stationen aufzubauen.

Vorgeschlagen wird die Integration von Veranstaltungen zur Digitalen Transformation unter dem Titel „Digitale Dörfer“ in Zusammenarbeit mit dem Wetteraukreis. Darüber werden

- neue digitale Geschäftsmodelle in der Nah- und Daseinsvorsorge sowie zur Organisation nachbarschaftlicher Hilfen vorgestellt bzw. diese zur Erprobung zugänglich gemacht (digitale Lösungen fürs Land),
- die Implementierung dieser Instrumente in Modellorten durch Qualifizierungen bzw. eine Plattform für die Vernetzung dieser Angebote zu Erfahrungsaustausch bzw. zur Angebotsweiterentwicklung angeregt.



Ziel

Know-how-Transfer zu neuen Geschäftsmodellen in allen Bereichen der Daseinsvorsorge im ländlichen Raum
Vernetzung der Digitalen Dörfer im Wetteraukreis (z. B. Dorffunk-Modelldörfer oder Kommunen)
Multiplikation der Erfahrungen

Maßnahmen

Veranstaltungs- und Beratungsreihe „Digitale Lösungen für's Land“ – mit (jährlichen) Schwerpunktsetzungen (u. a. unter Nutzung von Kompetenzzentren im Land Hessen)
Organisation und ggf. auch Moderation von Netzwerken im Digitalbereich, wie z. B. Netzwerk der Dorffunk-Modelldörfer in Kooperation mit dem Landkreis oder/und der Co-Working-Spaces/ Zukunftsorte in Kooperation mit dasgute.haus

Projektstatus

Erweiterung des Angebotsprofils einer vorhandenen Strategie

Mehrwert

Fortlaufende Sensibilisierung und Qualifizierung zur digitalen Transformation im Bereich Nah- und Daseinsvorsorge
Kompetenzaufbau bei Kommunen wie Unternehmen zur Implementierung neuer Geschäftsmodelle

Bezug zu Landesträgern

Digitales Hessen - Smarte Städte und Regionen - Testfelder für intelligente Lösungen

Projektträger

Wetteraukreis in Kooperation mit der Wirtschaftsförderung Wetterau GmbH



Startprojekt 2.2: KMU-Digitallotsen für den Wetteraukreis

Ein Digitallotse für Klein- und Kleinunternehmen (KMU) ist eine wertvolle Ressource für Betriebe, die bei ihrer digitalen Transformation Unterstützung wünschen. Er ist ein Experte auf dem Gebiet der Digitalisierung und verfügt über die notwendigen Fähigkeiten, mit den Betriebsleitungen die digitalen Optionen zu identifizieren und bedarfsgerechte Unterstützungsformen zu vermitteln. Zudem initiiert und begleitet er Peer-Groups zu einzelnen Themenstellungen zum kollegialen Austausch. Aufgaben können z. B. sein:

- Beratung bei Fragen rund um die digitale Transformation und Unterstützung bei der Definition der digitalen Agenda sowie bei neuen Fragestellungen in der Umsetzungsphase der digitalen Lösungen.
- Beratung zu Fortbildungsangeboten und möglichen Förderungen der Weiterbildungen.
- Vernetzung: Vernetzen der KMUs mit relevanten Akteuren aus der digitalen Welt, wie z. B. anderen Unternehmen, Dienstleistern und Forschungseinrichtungen.
- Veranstaltungen und Workshops: Durchführung von Veranstaltungen und Workshops, um KMUs dabei zu helfen, ihr Wissen über die digitale Transformation zu vertiefen und ihre Fähigkeiten zu verbessern.

HANDLUNGSFELD 2 – Nahversorgung, Einzelhandel & Gewerbe



Im Rahmen des partizipativen Ansatzes der Digitalisierungsstrategie Wetteraukreis (Interviews, Workshops) wurden - unterstützt von externen Impulsen zu innovativen Lösungen - diese Bedarfe und Handlungsansätze im Bereich der Transformationsbegleitung und der Kompetenzbildung vorgeschlagen:

- Die Implementierung eines Systems von Digitallotsen, die als Impulsgeber agieren und die Unternehmen bei der digitalen Transformation unterstützen. Eine Stelle hat diese Transformationsbegleitung zu koordinieren und die Angebote bedarfsgerecht auszurichten. Eine Begleitstruktur ist aufzubauen, z. B. in Form eines Beirates aus verschiedenen Branchen und den Kammern.
- Wichtige Aspekte bei der Ausgestaltung sind ergänzende ehrenamtliche oder nebenamtliche Digitallotsen mit Praxisbezug, die Einbindung bestehender Kompetenzzentren und Anbietern, ein niederschwelliger Zugang zu diesen bzw. zu den neugeschaffenen Angeboten und natürlich die Vermeidung von Doppelstrukturen.
- Eine ausgeprägte Fokussierung auf die digitale Kompetenzbildung ist von großer Bedeutung. Angepasste Bildungstools für einzelne Betriebe, idealerweise in Form von Inhouse-Angeboten sind zielführend. Diese Angebotstools sind idealerweise gebündelt und überschaubar den Betrieben zu offerieren.
- Hier ist ein Ergänzungsangebot für die Digitallotsen zum Beispiel über VHS@Business mit den nachfolgenden Aspekten zu prüfen: Bildungsberatung der Betriebe mit der Definition der Qualifizierungsziele und -inhalte und Anforderungen für passgenaue betriebliche Angebote sowie ein Matching zwischen KMUs und Bildungsträger zur Ermöglichung von betriebsbezogenen oder überbetrieblich angelegten Qualifizierungen.



- Digitale Kompetenzbildung ist wichtig. Angepasste Bildungstools für einzelne Betriebe, idealerweise in Form von Inhouse-Angeboten sind nachgefragt. Diese Angebotstools sind idealerweise gebündelt und überschaubar den Betrieben zu offerieren. Hier ist ein Ergänzungsangebot für die Digitallotsen (z. B. über VHS@Business) mit den nachfolgenden Aspekten zu prüfen (hierzu erfolgte im Workshop "Digitale Kompetenzen" eine Vertiefung der Projektideen).
- Portfolio der vorhandenen Angebote / Tools der Bildungsträger, die auf die jeweiligen Betriebe bedarfsgerecht zugeschnitten werden können.
- Bildungsberatung der Betriebe mit der Definition der Qualifizierungsziele und -inhalte und Anforderungen für passgenaue Angebote.
- Matching zwischen KMUs und Bildungsträger.

Startprojekt 2.2: KMU-Digitallotsen für kleine Unternehmen



Ziel

Bedarfsgerechte Beratung (Digitalcheck u. a.) und Identifizierung von Digitalisierungspotenzialen

Bestehende Beratungs- und Qualifizierungsangebote der Kompetenzzentren in der Region gebündelt bei den Unternehmen vermarkten

Bereitstellung von Unterstützungsmaßnahmen nach der Startberatung / -qualifizierung im betrieblichen Umsetzungsprozess

Maßnahmen

Einrichtung einer Stelle eines „Digitallotsen“ bzw. mehrerer differenzierter Profile für Digitallotsen in der Form eines Impulsgebers bzw. Kompetenzvermittlers

Formierung eines Beirates und/oder eines begleitenden Partnernetzwerkes von weiteren Beratungs- und Bildungsakteuren

Projektstatus

Neues Projekt

Mehrwert

Beratung zur digitalen Transformation, Definition der digitalen Agenda und Unterstützung in der Umsetzungsphase

Beratung zu Weiterbildungen und deren Fördermöglichkeiten

Vernetzung der KMUs mit Akteuren aus der digitalen Branche

Veranstaltungen und Workshops zur Vertiefung des digitalen Wissens für KMUs

Bezug zu Landesträgern

Digitales Hessen - Wirtschaft und Arbeit 4.0:
Mit digitaler Transformation erfolgreich und leistungsstark

Projektträger

Wetteraukreis in Kooperation mit der Wirtschaftsförderung Wetterau GmbH



Abbildung 13: Abschlussveranstaltung Digitalstrategie 13.11.2023.

HANDLUNGSFELD 2 – Nahversorgung, Einzelhandel & Gewerbe



Startprojekt 2.3: Digitale Skills 4.0 – Betriebliche Beratung und Netzwerke

Im Landkreis fehlt eine Bildungsberatung für KMUs bzw. eine übersichtliche Bündelung der Bildungsangebote. Die Bedarfe der Unternehmen, eine Abstimmung über Qualifizierungsziele und -inhalte sowie weitere Anforderungen an passgenaue, individuelle Tools müssen erhoben werden. Die Weiterentwicklung des bestehenden Angebots ist von Seiten der VHS in Prüfung. Aber auch andere Bildungsträger bieten spezifische Kompetenzprofile. Für die Betriebe / KMUs muss das Matching von Bedarfs- und Angebotsprofil erleichtert werden, um schnell den passenden Bildungspartner zu finden. Eine gut gepflegte, aktuelle Internetseite sollte das Portfolio der vorhandenen Bildungsangebote / Tools vorstellen, aus dem die Betriebe ihr individuelles Bildungs- und Beratungsangebot zusammenstellen können (vgl. Beispiel Abbildung 14).

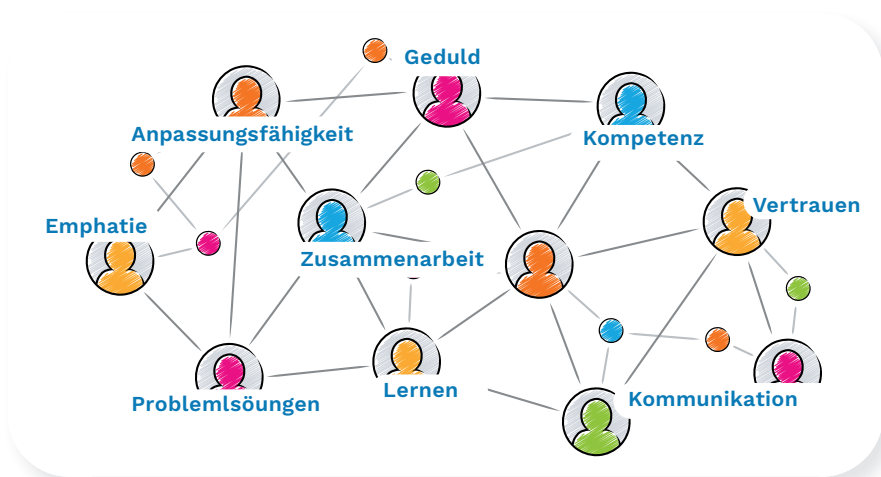


Abbildung 14: Digitale Skills
Quelle: Adobe Stock



Ziel

Forcierung der digitalen Transformation durch Kompetenzaufbau und Förderung von Innovationen
Erschließung von bestehenden bzw. zusätzlich notwendigen Ressourcen auf Ebene der Betriebe

Mehrwert

Gewinnung von Fachkräften
Entwicklung neuer Geschäftsmodelle

Maßnahmen

Konzept für Neuaufstellung VHS@Business 4.0 sowie Kooperationsvereinbarungen mit anderen Bildungsträgern für ein gebündeltes Angebot bzw. eine Arbeitsteilung
Infoseite mit dem Portfolio der vorhandenen Angebote / Tools
Teilzeitstelle (50 %) für die Bildungsberatung und ein schnelles Matching

Bezug zu Landesträgern

Digitales Hessen - Digitales Lernen in allen Lebensphasen; Fachkräfte für heute und morgen

Projektstatus

Neuaufstellung, u. a. über Bündelung und Neuausrichtung vorhandener Angebote

Projektträger

VHS Wetterau und Partner

HANDLUNGSFELD 3 – Kultur, Geschichte & Tourismus



Die Leitlinien für dieses Handlungsfeld lauten: integriert – erlebnisorientiert – virtuell

- **Datenmanagement:** Eine konsequente Einbindung in übergeordnete Datenstrukturen wird verfolgt, um als touristische Destination dauerhaft und mit aktuellen Daten und Angeboten präsent zu sein.
- **Erlebniswelt Wetterau:** Innovative virtuelle und multimediale Anwendungen visualisieren die Schätze des kulturellen Erbes und vielfältige Naturwelten.

Ausgangslage:

Die Tourismuskonzeption des Wetteraukreises (2019) beschreibt als Profilierungsthemen der Region „Kultur & Geschichte“ sowie „Genuss & Regionalität“, die beide ein großes Differenzierungspotenzial in der Metropolregion FrankfurtRheinMain bieten. Sie werden ergänzt durch die Basisthemen „Natur & Aktiv“ sowie „Vital & Gesundheit“ und das in der Metropolregion vielversprechende Entwicklungsthema MICE. Ziele und Projekte zur Digitalisierung in der Tourismuswirtschaft sind dort nicht konkret beschrieben. Die Tourismuskonzeption sieht Chancen für eine gefestigte Tourismusedwicklung.

Bedarfe: Handlungsbedarfe werden gesehen bei

- der Bereitstellung von Daten zur freien Nutzung, zur Weiterverbreitung und Weiterbearbeitung im Netz,
- der Visualisierbarkeit der teilweise versteckten, kulturellen und touristischen Schätze (LIMES, Kelten, Naturraum),
- der Digitalisierung der Betriebe mit (Hard- und Software) und vor allem beim Kompetenzaufbau auf betrieblicher Ebene.



Oberziel:

Die touristischen Angebote im Wetteraukreis sollen u. a. durch digitale Technologien weiterentwickelt werden. Innovative Tourismusprodukte stellen die Basis für attraktive Leistungen dar, die durch die Kernzielgruppen konsumiert werden (Tagesgäste aus urbanen Ballungsgebieten in Deutschland im Umfeld von ca. zwei Fahrstunden wie Rhein-Main, Rhein-Neckar, Rhein-Ruhr als auch Übernachtungsgäste aus anderen Metropolen und ausgewählten Auslandsmärkten). Ein integriertes Marketingkonzept mit digitalen Instrumenten soll die Reichweite in verschiedenen Kanälen verbessern und eine Datenbereitstellung für eine landesweite touristische Datenbank berücksichtigen. Digitale Technologien sind geeignet, die Erlebnisqualität der Kultur- und Tourismusangebote bzw. deren Vernetzung zu neuen Angebotsformen zu verbessern.

Teilziele:

- Die Region setzt mit digitalen Instrumenten ein regionales, touristisches Kommunikationskonzept (insbesondere: überarbeitete Website der Tourismusorganisation und Instagram) um. Die Wirkung der Marketingmaßnahmen soll durch Controlling-Instrumente erfasst werden.
- Das touristische Angebot des Landkreises ist im Tourismus-Hub des Landes dauerhaft und aktuell präsent.
- Die gesamte Region wird mit ihren Besonderheiten über digitale Technologien neu erlebbar. So, dass die Wetterau in der landesweiten Vermarktung – neben den Kelten – als LIMES-Hotspot positioniert werden kann.
- Kleinere Anbieter (wie z. B. Ortsmuseen) und die touristischen KMUs werden bei der digitalen Kompetenzbildung und der Angebotsentwicklung unterstützt. Dies gilt auch für die Akquise von Fördermitteln (z. B. für neue IT-Hardware, Software, Entwicklung von Leuchtturm-Maßnahmen, Schulungen auf betrieblicher und kommunaler Ebene).

HANDLUNGSFELD 3 – Kultur, Geschichte & Tourismus

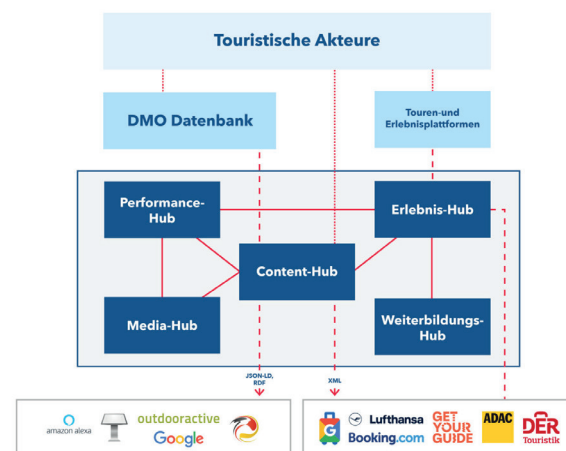
Startprojekt 3.1: Tourismus-Hub Hessen – Die Wetterau ist drin

Der Tourismus-Hub Hessen ist die landesweite Datenbank für die hessische Tourismuswirtschaft mit ihren Sehenswürdigkeiten und Ausflugsmöglichkeiten, Unterkünften, Veranstaltungen und Gastronomie. Die Leistungsträger müssen dort ihre Daten in eine festgelegte Datenstruktur einpflegen. Ziel ist es, den gesammelten Content automatisiert und zielgruppenorientiert über die Kanäle auszuspielen, die für Gäste relevant sind und so eine höhere Sichtbarkeit der touristischen Angebote zu erreichen.



Abbildung 15: Der modulare Aufbau des Tourismus-Hub Hessen. Quelle: Hessen Tourismus
QR-Code: Tourismus-Hub Hessen

Tourismus-Hub Hessen Smart. Connected. Hessisch.



Ziel

Das touristische Angebot ist im Tourismus-Hub Hessen vollständig und immer aktuell präsent

Maßnahmen

Einrichtung / Festlegung eines Kümmerers mit Coaching-Aufgaben
Kontinuierliche Qualifizierung und Coaching von Leistungsträgern

Projektstatus

Neues Projekt

Mehrwert

Rund um die Uhr Sichtbarkeit des Angebotes
Vermeidung mehrfacher Datenpflege
Einsparung von Zeitressourcen

Bezug zu Landesträgern

Tourismuspolitischer Handlungsrahmen Hessen 2023, Handlungsfeld 5
Digitales Hessen - Smarte Datenregion Hessen

Projektträger

TourismusRegion Wetterau GmbH und Wetteraukreis

HANDLUNGSFELD 3 – Kultur, Geschichte & Tourismus



Startprojekt 3.2: Virtuelle Erlebniswelten – Verborgenes sichtbar machen

Das Projekt „Virtuelle Erlebniswelten – Verborgenes sichtbar machen“ zielt darauf ab, durch Augmented Reality (AR)-Technologie die historischen Sehenswürdigkeiten der Wetterau mit virtuellen Erlebnissen zu ergänzen. Die AR-Anwendung soll Besuchern auf ihren Smartphones oder Tablets zusätzliche, multimediale Informationen zu zentralen Themen der Region bieten: z. B. zu Naturraum, Kelten, Römische Geschichte und Mittelalter. Die AR-Erfahrung verknüpft reale Sehenswürdigkeiten mit virtuellen Inhalten, erweitert das Storytelling im Tourismus und ist in 3D sowie in Echtzeit interaktiv erlebbar. Zu den Maßnahmen des Projekts gehören die Konzeptentwicklung für die Region sowie die Erstellung einer speziellen AR-App.



Abbildung 16: Augmented Reality (AR)
Quelle: Adobe Stock
QR-Code: AR-Beispiel Main-Fieber,
Regionalpark Rhein Main



Ziel

Ergänzung von Sehenswürdigkeiten durch virtuelle Erlebnisse, um dem Besucher neue Erfahrungen, z. B. mit historischem oder landschaftlichem Bezug, zu vermitteln

Mehrwert

AR-Technologie verbindet reale und virtuelle Objekte im realen Umfeld (wo ggf. noch Reste des Limes sichtbar sind)
lässt reale und virtuelle Objekte ineinander verschmelzen und kann Storytelling im Tourismus erweitern
ist interaktiv in 3D und in Echtzeit erlebbar und spricht damit auch junge Zielgruppen an

Maßnahmen

Konzeptentwicklung für die Region mit Lastenheft für Content und Technik inkl. Abstimmung bestehender Ansätze
Erstellung einer AR-App (z.B. LIMES oder in Verknüpfung Römer und Kelten)

Bezug zu Landesträgern

Tourismuspolitischer Handlungsrahmen Hessen 2023, Handlungsfeld 5
Digitales Hessen - Kultur und Tourismus durch Digitalisierung stärken

Projektstatus

Neues Projekt

Projektträger

Wetteraukreis und Partner

HANDLUNGSFELD 4 – Nachhaltige Mobilität



Die Leitlinien für dieses Handlungsfeld lauten: vernetzt – intelligent – klimagerecht

- **Verbundlösung:** Bestehende digitale Anwendungen werden im Landkreis als starkes All-in-one-System der Region Frankfurt gefördert und alle neuen (multimodalen) Angebote über die geplanten Mobilitätsstationen kompatibel dazu gestaltet.
- **Private Verkehre:** Eine digitale Plattform zu den Sharing-, Vermietungs- und Mitfahroptionen fördert ein nachhaltiges Mobilitätsverhalten.

Ausgangslage:

Die Aufgabe des Zweckverbandes Oberhessischer Versorgungsbetriebe (ZOV) ist es, zusammen mit dem Rhein-Main-Verkehrsverbund (RMV), den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) für die Landkreise Gießen sowie Vogelsberg- und Wetteraukreis zu organisieren, zu finanzieren und kundengerecht weiterzuentwickeln. Zentrales Instrument für die Kundenkette Informieren-Buchen-Bezahlen-Fahren ist die App RMVgo.

Grundlage für eine weitere Digitalisierung von Prozessen ist das Vorhandensein eines inter- und multimodalen Mobilitätsangebotes. Dies stellt im ländlichen Raum in der Regel eine große Herausforderung dar. Im Wetteraukreis laufen dazu Forschungs- und Entwicklungsprojekte zur Etablierung von Mobilitätsstationen (RaMo, MOVIN-Mobiles Oberhessen). Sie sollen die bestehende ÖPNV-Infrastruktur mit neuen Mobilitätsformen, wie Sharing- und On-demand-Verkehrsangeboten verknüpfen. Der Wetteraukreis soll über den Katalysator Landesgartenschau 2027 zu einem Reallabor für neue und vernetzte Mobilität im ländlichen Raum – bis hin zur Erprobung autonomer Verkehrslösungen – werden.



Bedarfe: Handlungsbedarfe werden gesehen bei

- Komplette Funknetzabdeckung, damit die Erwartungen des Kunden an just in time (Echtzeit) entlang der Kette Informieren-Buchen-Bezahlen-Fahren aus einer Hand funktioniert.
- Lotsenfunktion beim Mobilitätsmanagement durch verkehrsmittelübergreifende Lösungen.
- Systematische Erschließung des Mobilitätspotenzials der privaten PKWs im Bereich Mitfahren, Mieten, Transportieren über eine digitale Managementplattform, um private Verkehre zu minimieren.

Oberziel:

Der Wetteraukreis übernimmt für die Kommunen und die Bürgerinnen und Bürger eine Lotsenfunktion bei der regionalen Mobilitätsentwicklung. Dabei achtet er darauf, dass die Kommunikation auf zentrale Apps gerichtet wird. Die zentralen Anforderungen für die RMVgo-App werden dabei stets berücksichtigt. Das Mobilitätsmanagement legt auch großen Wert auf digitale Tools, die zur Erschließung der Ressourcen der privaten Fahrzeuge und damit zur Verringerung des Verkehrsaufkommens beitragen.

Teilziele:

- Die RMVgo-App wird als regionales und starkes Produkt im Landkreis noch stärker bekannt gemacht. Diese wird zunehmend über den Aufbau der Mobilitätsstationen und die damit verbundenen On-demand-Verkehre und Sharing-Verkehre an Bedeutung gewinnen.
- Das Ziel einer teilweisen Reduktion privater Verkehre soll über eine digitale Managementplattform erfolgen. Dort können Menschen ihre Fahrzeuge in ein buchbares System einbringen, mit Funktionen, wie: Informieren-Buchen-Bezahlen-Fahren.
- Bei den Freizeitverkehren sollen Ausflugsziele mit Verkehrslösungen verknüpft und idealerweise im Verbund gebucht werden können. Dies ist insbesondere mit Blick auf die Landesgartenschau 2027 von großer Bedeutung.

HANDLUNGSFELD 4 – Nachhaltige Mobilität



Startprojekt 4.1: RMVgo-App

Die vorhandene RMVgo-App setzt als Verbundlösung die Standards und Schnittstellen-Vorgaben für die Entwicklung neuer Mobilitätslösungen. Anbieter und Kommunen sind zu ermutigen, ihre Angebote auf diese Anforderungen auszurichten, damit sie Teil des regionalen Informations- und Buchungssystems werden können. Damit ist die App zentrales Instrument für die Kundenkette Informieren-Buchen-Bezahlen-Fahren. Sie wird Schritt für Schritt zu einer breit aufgestellten Mobilitäts-App für die gesamte Verbundregion aufgebaut und integriert auch die teilweise bereits vorhandenen On-demand-Verkehre. Die Region ist mit einer DB-Tochter für nachhaltige Mobilität im Gespräch. Sie soll ein auf künstliche Intelligenz aufgebautes System entwickeln, das die Anschlussmobilität rund um Mobilitätsstationen mit bedarfsgerechten Verkehren nutzergerecht steuert. Der Landkreis und seine Kommunen unterstützen durch PR-Aktionen, Informations- und Aufklärungsarbeit und Ver-

linkung mit den Mobilitäts-Management-Instrumenten auf den Homepages aller Kommunen den Bekanntheitsgrad bei den potenziellen Nutzergruppen. Sie achten darauf, dass bei der Entwicklung der geplanten Mobilitätshubs und deren intermodalen Mobilitätslösungen die Anforderungen für die Schnittstellen zur Bedingung für die Vermarktung gemacht werden.



Abbildung 17: RMVgo-App
Quelle: Rhein-Main-Verkehrsverbund GmbH



Ziel

RMVgo-App wird als zentrale App genutzt und sichert weitgehend das vorhandene Angebot an ÖPNV und intermodalen Angebote ab

Mehrwert

Stärkung und Marktdurchdringung eines zukunftsfähigen Produktes mit dem Ziel einer Single-App Strategie
Kommunikation einer zentralen Informationsquelle für regionale Mobilitätslösungen

Maßnahmen

Abstimmung der Verbund-Vorgaben für die Integration von beispielsweise Car- und Bikesharing in die Hintergrundsysteme der RMVgo-App

Beratung bei der lokalen Angebotsentwicklung bezüglich der Schnittstellen-Anforderungen der Hintergrundsysteme der RMVgo-App und Vermittlung zu den RMV-Ansprechpartnern

Unterstützung der Marktdurchdringung bei den Nutzern über ergänzende Maßnahmen der Kommunen

Bezug zu Landesträgern

Hessenstrategie Mobilität 2035
Mobilitätsstrategie FrankfurtRheinMain

Status

App liegt vor

Projektträger

RMV in Abstimmung mit den lokalen Partnern wie dem Wetteraukreis

HANDLUNGSFELD 4 – Nachhaltige Mobilität

RMVgo-App – Standards für Schnittstellen Carsharing / Bikeshaaring

Zwischen der RMVgo Mobilitätsplattform und den Buchungssystemen der Carsharing und Bike-sharing Anbieter werden Daten in den Anwendungsbereichen Verfügbarkeit, Buchung, Nutzung und Zahlungsabwicklung ausgetauscht.



Abbildung 18: RMVgo-App
Quelle: Rhein-Main-Verkehrsverbund GmbH



RMVgo-App

HANDLUNGSFELD 4 – Nachhaltige Mobilität



Startprojekt 4.2: Privates PKW-Sharing – Portal für Carsharing und Mitfahren

Die zentrale Mobilitätslösung in der Wetterau ist der private PKW. Hier liegt der Wetteraukreis mit 581 PKWs pro 1.000 Einwohner im Ranking der Stadt- und Landkreise leicht über dem hessischen Durchschnitt (529). Spitzenreiter sind der Vogelsbergkreis mit 651 und der Schwalm-Eder-Kreis mit 638 privaten PKWs. Das Anliegen ist es, dieses Potenzial durch Mitnutzungen verschiedenster Art zu erschließen. Dadurch sollen Verkehre reduziert und Kosten durch die Teilhabe an einer Sharing-Community eingespart werden. Die Botschaften heißen: Teile Dein Auto mit deiner Nachbarschaft bzw. koordiniere Deine Fahrt und Transporte mit anderen pendelnden Personen.

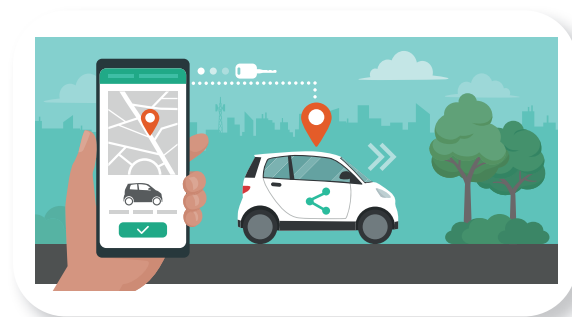


Abbildung 19: Car-Sharing
Quelle: iStock

Über eine Plattform sollen Privatpersonen die Möglichkeit haben, ihre Fahrzeuge zu teilen, zu vermieten oder Mitfahroptionen anzubieten. Hierfür sind eine Marktrecherche und eine Bewertung bereits bestehender Plattformen vorzunehmen und ggf. mit diesen Modifikationen zu entwickeln. Zu bewertende Plattformen können u. a. sein: www.snappcar.de/, de.getaround.com/, www.adac.de/verkehr/recht/verkehrsmittel/carsharing/, www.pendla.com



Ziel

Reduktion privater Verkehre durch Nutzung einer digitalen Managementplattform, über die Menschen ihre Fahrzeuge in ein buchbares System mit Funktionen wie "mitfahren-teilen-mieten-transportieren" einbringen können

Stärkung der Gemeinschaft durch Vernetzung und Zusammenarbeit durch den Ausbau einer Sharing-Kultur

Mehrwert

Wirtschaftliche Vorteile für Autobesitzer, indem sie Einkommen durch das Teilen ihrer Fahrzeuge erzielen sowie Kostenersparnis für die Mitnutzenden

Verringerung des Verkehrsaufkommens und der Parkplatzprobleme in städtischen Gebieten

Maßnahmen

Marktforschung mit Umfrage zur Ermittlung von Bedarf und Interesse sowie Analyse bestehender Plattformen und Apps

Auswahl und Anpassung einer Softwarelösung zur Organisation des Matchings von Anbietenden und Nachfragenden

Regionale Kampagnen mit Partner aus den Nachhaltigkeits- und Verbraucherverbänden

Community Building über Events mit Diskussionsforum zur Weiterentwicklung, Kooperationen mit Unternehmen etc.

Bezug zu Landesträgern

Hessenstrategie Mobilität 2035

Projektstatus

Neues Projekt

Projektträger

Wetteraukreis und Partner

HANDLUNGSFELD 5 – Digitale Kompetenzen



Die Leitlinien für dieses Handlungsfeld lauten: **smart – zielgruppenspezifisch – bürgernah**

- **Niederschwelliger Zugang:** Um die Teilhabe und Nutzung der digitalisierten Verwaltungsleistungen im Landkreis zu sichern, werden flächendeckend und stetig digitale Bildungsangebote gemacht, die idealerweise mit einer direkten Beratung durch (ehrenamtliche) Digitalisierer verbunden sind.
- **Koordinierte Angebote:** Die digitalen Transformationsprozesse werden unterstützt durch bedarfsgerechte und trägerübergreifende Angebote der VHS (Zielgruppe: Bürger, Wirtschaft), Koordinierungszentrum für Bürgerengagement (Vereine, Ehrenamt) und der Dorf-Akademie (Zielgruppe: Kommunen, Ehrenamtliche) sowie überregionaler Anbieter (Wirtschaft).

Ausgangslage:

Das EU-Parlament sieht im Vorhandensein digitaler Kompetenz eine von acht Kernkompetenzen für lebenslanges Lernen. Daraus ist ein Bildungsauftrag abzuleiten, der maßgeblichen Einfluss auf die Arbeitsfähigkeit von Mitarbeitenden und die wirtschaftliche Entwicklung einer Region hat. Der aber auch für die Teilhabe an einer in allen Lebensbereichen immer stärker digitalisierten Welt – und damit zur Alltagsbewältigung – relevant ist. Es gibt verschiedene Tools mit unterschiedlichen inhaltlichen Schwerpunktsetzungen, um die vorhandenen digitalen Kompetenzen der Akteure und die Verbesserungspotenziale dazu zu ermitteln. Einige davon sind als Digitale Kompetenzräder aufgebaut, wie jenes aus dem Smarte.Land.Regionen-Tool, das neben der digitalen Fachkompetenz, auch die methodischen, sozialen und personellen Kompetenzen reflektiert.

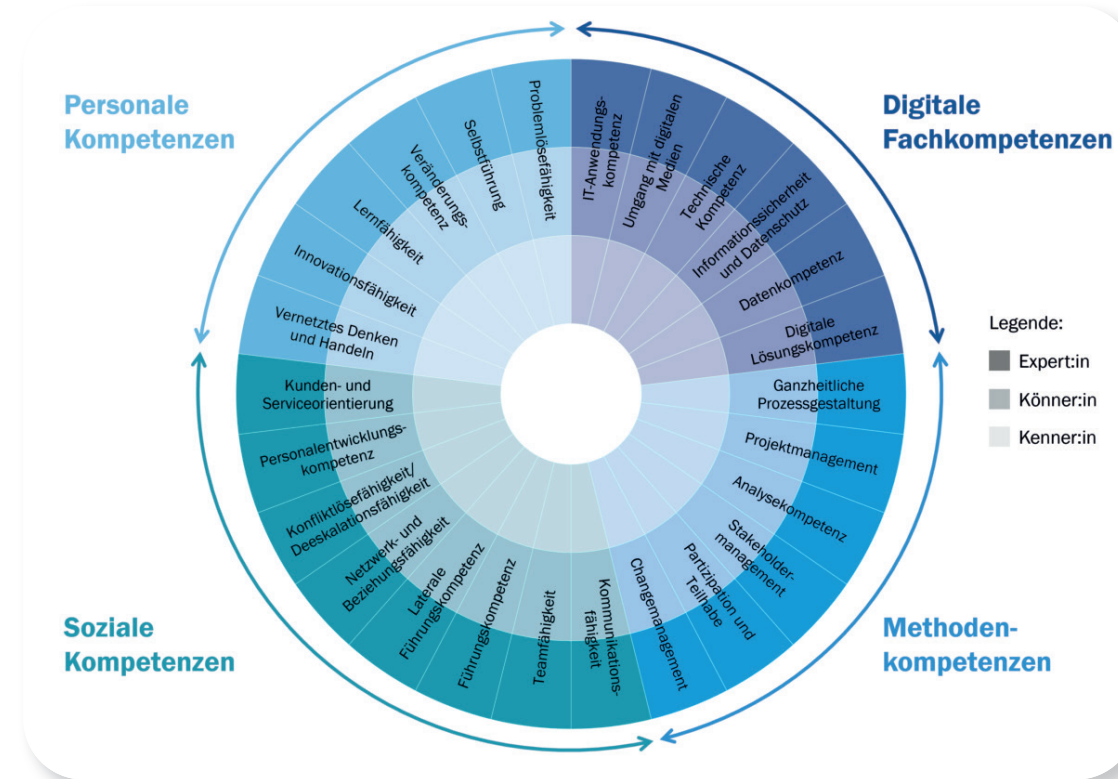


Abbildung 20: Kompetenzrad – Toolset Smarte.Land.Regionen; Prognos 2022.

HANDLUNGSFELD 5 – Digitale Kompetenzen



Bedarfe: Handlungsbedarfe werden gesehen bei

Die Anforderungen an digitale Kompetenzen variieren in den Handlungsfeldern:

- Erlernen von Basiskompetenzen zur Nutzung von Endgeräten, Apps und anderen Verwaltungstools zur Sicherung der Teilhabe-Chancen,
- Kennenlernen und Handhabung digitaler Tools für Ehrenamtliche zur Entlastung ihrer Verwaltungs-, Organisations- und Kommunikationsaufgaben,
- Digitales wie methodisches Fachwissen zur Anwendung von digitalen Instrumenten in Tourismus und Wirtschaft sowie Vernetzung und Erfahrungsaustausch mit Trägern von Best-Practice-Projekten und deren digitalen Geschäftsmodellen,
- Erprobungsmöglichkeiten im Rahmen der Berufsorientierung und Nachwuchsgewinnung.

Oberziel:

Der Wetteraukreis versteht den Aufbau digitaler Kompetenzen bei allen Bevölkerungsgruppen und Akteuren aus Wirtschaft, Sozialwirtschaft und Verwaltung als Bildungsauftrag im Sinne eines lebenslangen Lernens. Zielgruppengerecht werden Bildungs- und Beratungsangebote entwickelt oder vorhandene Strukturen gestärkt. Dies gilt insbesondere bei der Förderung der Transformation in der Wirtschaft und dem Kompetenzaufbau von Bevölkerungsgruppen, die Gefahr laufen, von der Teilhabe an der Gesellschaft u. a. aufgrund der schnellen Digitalisierungsprozesse im Beruf wie im Alltag ausgeschlossen zu werden.



Teilziele:

- Bürgerschaftlich Engagierte werden zu Unterstützungstools der Organisation ihres ehrenamtlichen Engagements qualifiziert und können unterstützende Beratung bei der Implementierung der Tools abrufen. In nahezu allen Kommunen bestehen niedrigschwellige, wohnortnahe Bildungs- und Beratungsangebote für Bürgerinnen und Bürger.
- Betriebe in den Sektoren Nahversorgung, Einzelhandel und Gewerbe kennen digitale Lösungen und Geschäftsmodelle im Bereich einer nachhaltigen Nah- und Daseinsvorsorge, die zur besseren Erreichbarkeit, Effizienz sowie Ressourceneinsparungen führen. Für die digitale Transformation stehen gebündelt dargestellte Qualifizierungs- und Beratungsmodule für Kleinst- und Kleinunternehmen sowie mittelgroße Betriebe, die individuell angepasst sind – als überbetriebliche und Inhouse-Formate – zur Verfügung. Ein besonderer Schwerpunkt gilt auch der Information zu Finanzierungsfragen für die Digitalisierungsschritte.
- Touristische Leistungsträger beherrschen den Umgang mit Open Data-Systemen und besitzen die digitale Fachkompetenz zur Nutzung digitaler Instrumente (Web, Social Media, AR-Technologien).
- Digital LABs zu praxisorientiertem Kompetenzaufbau von Jugendlichen und jungen Fachkräften sind in der Region etabliert.

HANDLUNGSFELD 5 – Digitale Kompetenzen



Startprojekt 5.1: Digitaltreffs - Digitale Bildung vor Ort

Niederschwellige Kurse für Menschen, die sich mit digitalen Medien beschäftigen wollen, werden flächendeckend und permanent von der VHS oder anderen Anbietern angeboten. Damit soll vermieden werden, dass Menschen von der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben bzw. auch der Nutzung digitaler Services der Gemeinden ausgeschlossen werden. Angeregt wird ein „Pakt für digitale Bildung zwischen der VHS und den beteiligten Kommunen“.

Die Gemeinden können über das Programm der Landesstiftung MITEINANDER IN HESSEN ehrenamtliche Digitallotsinnen und Lotsen schulen lassen und eine Förderung für die Beschaffung der Technik erhalten. Die Lotsen offerieren Kurse, aber auch bedarfsorientierte Beratung vor Ort. Damit entsteht ein niederschwelliges Angebot durch geschulte Ehrenamtliche, das aktuell nur die Stadt Rosbach v.d.Höhe im Landkreis nutzt.

Wichtig ist die Weiterbildung der Lehrenden und Lotsen. Über das Kompetenzmodell DigComEdu kann geklärt werden, welche Kompetenzen Lehrende haben müssen, um digitale Medien sinnvoll einzusetzen. Das Modell bietet insbesondere Ansätze, sich didaktisch, methodisch und pädagogisch weiterzuentwickeln und bessere Strategien für den Einsatz digitaler Medien anzueignen.



Abbildung 21: Digitale Schulung für Senioren.
Quelle: Adobe Stock



Ziel

Ein „Pakt für digitale Bildung“ mit stetigem Angebot in der gesamten Region

Regelmäßige Kursangebote in den beteiligten Gemeinden in Verknüpfung mit dem Beratungsangebot von ehrenamtlichen Digitallotsen, die Menschen zu Hause oder telefonisch beraten

Ausbildung und Weiter-Qualifizierung von Kursleiter/innen

Maßnahmen

Gruppenangebote mit bis zu 12 Modulen

Vertiefungskurse mit 5-6 Modulen

Einzel-Coaching

Ausbildung von Kursleiter/innen und ggf. auch Digitallotsen (Nutzung des Landesangebotes)

Projektstatus

Neues Projekt

Mehrwert

Teilhabe am gesellschaftlichen Leben bzw. Nutzung der Angebote einer bürgerorientierten digitalen Verwaltung

Aufbau von digitalen Kompetenzen auch bei weniger digital affinen Menschen

Bezug zu Landesträgern

Digitales Hessen - Digitales Lernen in allen Lebensphasen: Mehr Partizipation und Engagement dank digitaler Helfer

Projektträger

VHS Wetterau

HANDLUNGSFELD 5 – Digitale Kompetenzen

Startprojekt 5.2: TECLAB² - Helden der Transformation

Im Wetteraukreis sollen in verschiedenen Formaten und mit verschiedenen Kooperationspartnern Lern- und Experimentierräume angeboten werden, die den Unternehmergeist bei jungen Menschen fördern.

Entrepreneurship Education vermittelt jungen Menschen in allgemeinbildenden wie beruflichen Schulen sowie im außerschulischen Kontext das Wissen, die Fähigkeiten und die Motivation, unternehmerisch zu denken und zu handeln. Zukünftiges unternehmerisches Handeln ist geprägt von Nachhaltigkeits- und Digitalstrategien.

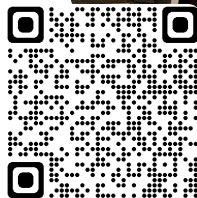


Abbildung 22: techeroes gGmbH
OR-Code: techeroes.de



Ziel

Ausbau der digitalen Kompetenzen in Verbindung mit Nachhaltigkeitsstrategien bei Kindern und Jugendlichen sowie in Jung-Alt-Kontexten mit Senioren

Berufsorientierung und Förderung des Unternehmergeistes und der Projektmanagementkompetenzen (Entrepreneurship Education)

Mehrwert

Gewinnung von Fachkräften und Transformation Helden

Entwicklung neuer Geschäftsmodelle

Maßnahmen

Offener mobiler Maker-Space, ausgehend von zwei Standorten im Landkreis

Schüler- und Ferien-Workshops

Projekte, z. T. in Kooperation mit Firmen und Hochschulen, Wirtschaftsförderung und anderen Bildungseinrichtungen

Projektstelle mit Sach- und Honorarmitteln

Bezug zu Landesträgern

Digitales Hessen - Digitales Lernen in allen Lebensphasen: Fachkräfte für heute und morgen

Projektstatus

Ausweitung eines vorhandenen Grundangebotes in Kooperation mit techeroes und VHS in Bad Vilbel

Projektträger

techeroes gGmbH würde gerne die Trägerschaft übernehmen. Eine Kooperation mit der VHS, der THM, dem Medienzentrums, der Wirtschaftsförderung, der IHK und beruflichen wie allgemeinbildenden Schulen wird angestrebt

HANDLUNGSFELD 6 – Strategische Datenoffenheit



Die Leitlinien für dieses Handlungsfeld lauten: **transparent – standardisiert – demokratisch**

- **Transparenz:** Freie und offene Anwendungen sowie offene und maschinenlesbare Daten sind zentrale Eckpfeiler unserer IT- und Softwarestrategie (Open Data).
- **Standardisierung:** Wir ermöglichen eine ressourcenschonende fachübergreifende Zusammenarbeit und eine bessere Dienstleistungsqualität durch einheitliche Datenstandards und offene Schnittstellen unserer Anwendungen.



Abbildung 23: Open Data
Quelle: Bild von Freepik
OR-Code: govdata.de

Ausgangslage:

Die Verfügbarkeit von Daten in offenen und maschinenlesbaren Formaten stellt eine Grundvoraussetzung für eine nachhaltige Digitalisierung dar. Insbesondere die Kreisverwaltung verfügt über viele Daten, welche von öffentlichem Interesse sind und dessen Bereitstellung essenziell ist, um innovative Anwendungen und Dienste zu fördern. Die Bereitstellung von offenen Daten hilft, einen Überblick über die Daten der Kreisverwaltung zu schaffen, Doppelstrukturen zu vermeiden und die Teilhabe der Bevölkerung zu verbessern. Zudem ermöglicht die Bereitstellung von offenen Daten, Unternehmen und Start-ups innovative Anwendungen unter der Nutzung dieser Daten zu entwickeln, welche die Digitalisierung vorantreiben und die Lebensqualität erhöhen können.

Startprojekt 6.1: Open Data – Offene Daten für Jedermann



Ziel

Überblick über Daten und Verantwortlichkeiten in der Kreisverwaltung schaffen
Aufbau einer Open Data-Infrastruktur
Veröffentlichung der Daten mit freien Lizenzen in einheitlichen und maschinenlesbaren Formaten unter Einhaltung der DSGVO für Jedermann

Mehrwert

Unterstützung der Wirtschaft durch Datenbereitstellung sowie Nachnutzung der Daten (über Schnittstellen) durch Anwendung und Prozesse in weiteren Digitalisierungsprojekten
Vermeidung redundanter Datenhaltung, Vereinfachung der Datenverfügbarkeit und Abbau von Zugangsbarrieren
Mögliche Nutzung verschiedener Livedaten, wie z. B. Sensordaten
Schaffung von Datengrundlagen für BI-Lösungen und Digital Twins

Maßnahmen

Wissensaufbau innerhalb der Kreisverwaltung
Sammlung von Daten der Kreisverwaltung, Definition der Metadaten und geeigneter Formate
Entwicklung einer eigenen Open Data-Richtlinie
Verknüpfung zu bestehenden Projekten und Fördermöglichkeiten
Erarbeitung einer Kommunikations- und Wissenstransferstrategie (AG Open Data)

Bezug zu Landesträgern

Hessisches Gesetz über offene Daten der Träger der öffentlichen Verwaltung (Hessisches Open Data – Gesetz – HODaG), welches die Behörden des Landes dazu verpflichtet, ihre Daten zu veröffentlichen.

Projektstatus

Neues Projekt

Projektträger

Wetteraukreis

HANDLUNGSFELD 6 – Strategische Datenoffenheit



Startprojekt 6.2: GDI-Südhessen

Geodaten sind in der zunehmend vernetzten und digitalisierten Welt von großer Bedeutung. Durch Geodaten-dienste können dezentrale Datensätze digital einer breiten Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt und als Informationsquelle und Nachnutzung zur Verfügung gestellt werden. Zur optimalen Nutzung müssen ursprünglich dezentral und redundant gehaltene Daten durch gemeinsame Standards vergleichbar gemacht werden und als Geodatendienste bereitgestellt werden.

Die GDI-Südhessen (Geodateninfrastruktur Südhessen) ist eine regionale Arbeitsgemeinschaft, die sich auf den Austausch, Standardisierung und Bereitstellung von Geodaten konzentriert.

Die Beteiligten werden unter anderem bei der Bereitstellung verschiedener raumbezogener Daten (Geodaten) unterstützt, die sich aus gesetzlichen Verpflichtungen auf Bundes- und Landesebene, wie INSPIRE oder XPlanung, ergeben.

Die Arbeitsweise der GDI-Südhessen beruht stark auf dem gegenseitigen Austausch von Erfahrungen und dem Festlegen eines gemeinsamen Vorgehens sowie auf dem konkreten Umsetzen praxisorientierter Maßnahmen im Umgang mit Geodaten. Seit 2021 ist der Wetteraukreis Mitglied in der GDI-Südhessen.

Abbildung 24:
QR-Code gdi-suedhessen.de



Ziel

Aufbau einer Geodateninfrastruktur (GDI) für die Region
Verfügbarmachung und Vernetzung der Geodaten für bzw. mit Kooperationspartnern
Unterstützung der Beteiligten bei der Erfüllung der gesetzlichen Anforderungen

Mehrwert

Einheitliche GDI-Strukturen werden geschaffen, um eine reibungslose digitale Fach-Kommunikation in der Region zu erreichen und die Eingliederung in übergeordnete Geodateninfrastrukturen zu ermöglichen
Zusammenarbeit mit anderen Institutionen führt zu Kontakten auf weiteren Fachebenen, die eine inhaltliche und qualitative Weiterentwicklung ermöglichen
Reduzierung der Kosten sowie des Investitionsrisikos für den Einzelnen, da die Zielerreichung auf einem hohen fachlichen Niveau erfolgt

Maßnahmen

Wissensaufbau zu entsprechenden Themen
Entwicklung von eigenen Datenstandards, Leistungsbeschreibungen und Vorlagen
Aufbau einer regionalen GDI und Einführung einer Datenplattform
Aufbau eines regionalen Netzwerks

Bezug zu Landesträgern

GDI Deutschland, GDI Hessen, Geoportal Hessen
INSPIRE, XPlanung

Projektstatus

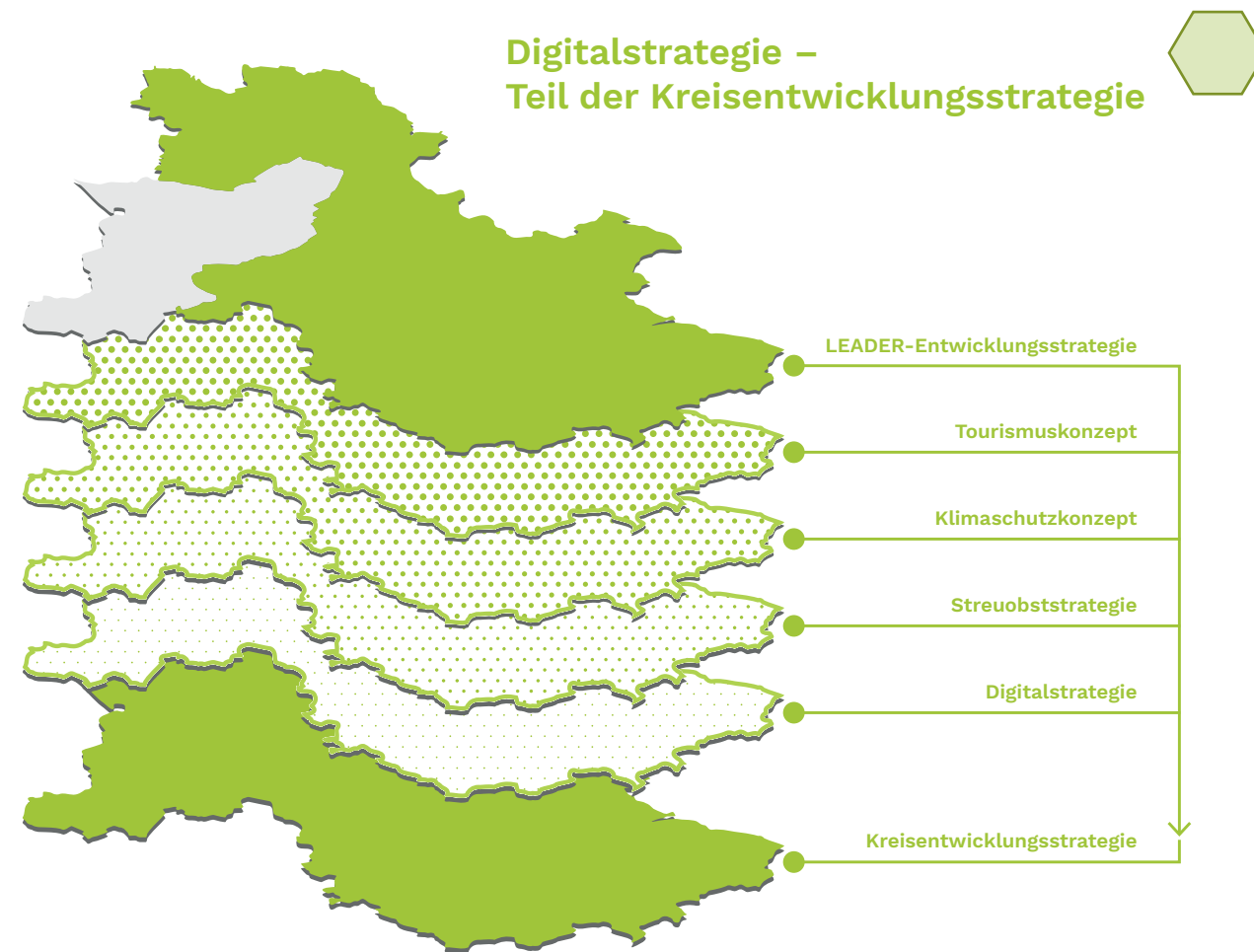
Laufendes Projekt

Projektträger

Arbeitsgemeinschaft GDI-Südhessen

Steuerung und Umsetzung

Die Digitalstrategie muss sowohl intern in Strukturen und Ressourcen als auch extern in der Verstetigung der Prozesse in der Region verankert werden. Hierzu wird sie strategisch und verwaltungstechnisch der Kreisentwicklung zugeordnet. Eine dauerhafte Betreuung der angestoßenen und zukünftigen Digitalprojekte sowie ein klarer Fokus auf Datenoffenheit und digitaler Bürgerbeteiligung ist das Ziel.



Digitalstrategie in der Daseinsvorsorge – Teil der Kreisentwicklungsstrategie



Die Digitalstrategie mit ihren Zielen und Leitprojekten ist - wie die Lokale Entwicklungsstrategie (LES) für die LEADER-Region und Fachstrategien wie z. B. das Tourismus- und Standortmarketingkonzept – Teil der künftigen Kreisentwicklungsstrategie. Ziele und Maßnahmen aus diesen Strategien werden bei Bedarf aufgenommen und aus Sicht der digitalen Transformation spezifiziert und ergänzt. Bei der Entwicklung der vom Kreistag beauftragten Kreisentwicklungsstrategie bilden die vorhandenen Strategien die fachliche Grundlage in Form von Teilkonzepten, die räumlich und thematisch erweitert werden. Besonderes Augenmerk liegt hierbei auf Open Data und digitaler Bürgerbeteiligung.

Thematische und verwaltungsmäßige Verankerung im Fachdienst Kreisentwicklung

Für die Koordination und Umsetzung der Digitalstrategie sowie deren Fortschreibung wird die bestehende Projektstelle aus der Förderphase des Modellvorhabens Smarte.Land.Regionen im Fachdienst Kreisentwicklung in angemessenem Umfang fortgeführt. Zentrale Aufgaben sind

- die beratende Mitwirkung in der Gesamtverwaltung,
- die Koordination des Umsetzungsprozesses innerhalb und außerhalb der Verwaltung,
- das Projektmanagement von Vorhaben, die in der Federführung der Kreisentwicklung liegen,
- die Durchführung von Fortbildungen und Austauschformaten in den Bereichen digitale Daseinsvorsorge, Open Data und digitaler Bürgerbeteiligung.

Für das Thema werden im Haushalt des Wetteraukreises ausreichend Mittel für die Beauftragung von Externen und für die Durchführung von Veranstaltungen eingestellt.

Steuerungsgruppe Digitalstrategie Wetteraukreis



In der Kreisverwaltung besteht neben vorhandenen Strukturen im Thema E-Government/OZG eine Steuerungsgruppe, die die Umsetzung der Digitalstrategie begleitet. Das Gremium besteht aus Vertretern der Kommunen und regionalen Experten und wird vom Wetteraukreis moderiert. Die halbjährlichen Treffen dienen dem Erfahrungsaustausch und der kollegialen Beratung, aber auch der Unterstützung der Umsetzung der Digitalstrategie. Zudem werden hier neue Anwendungen und Themen in der Region bewertet und Vorschläge für die Fortschreibung der Strategie entwickelt.

Welche Formate (Beteiligung / Mitarbeit / Information) wünschen Sie sich in Zukunft?

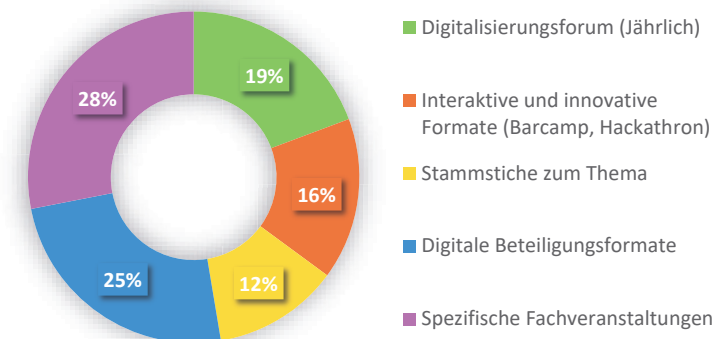
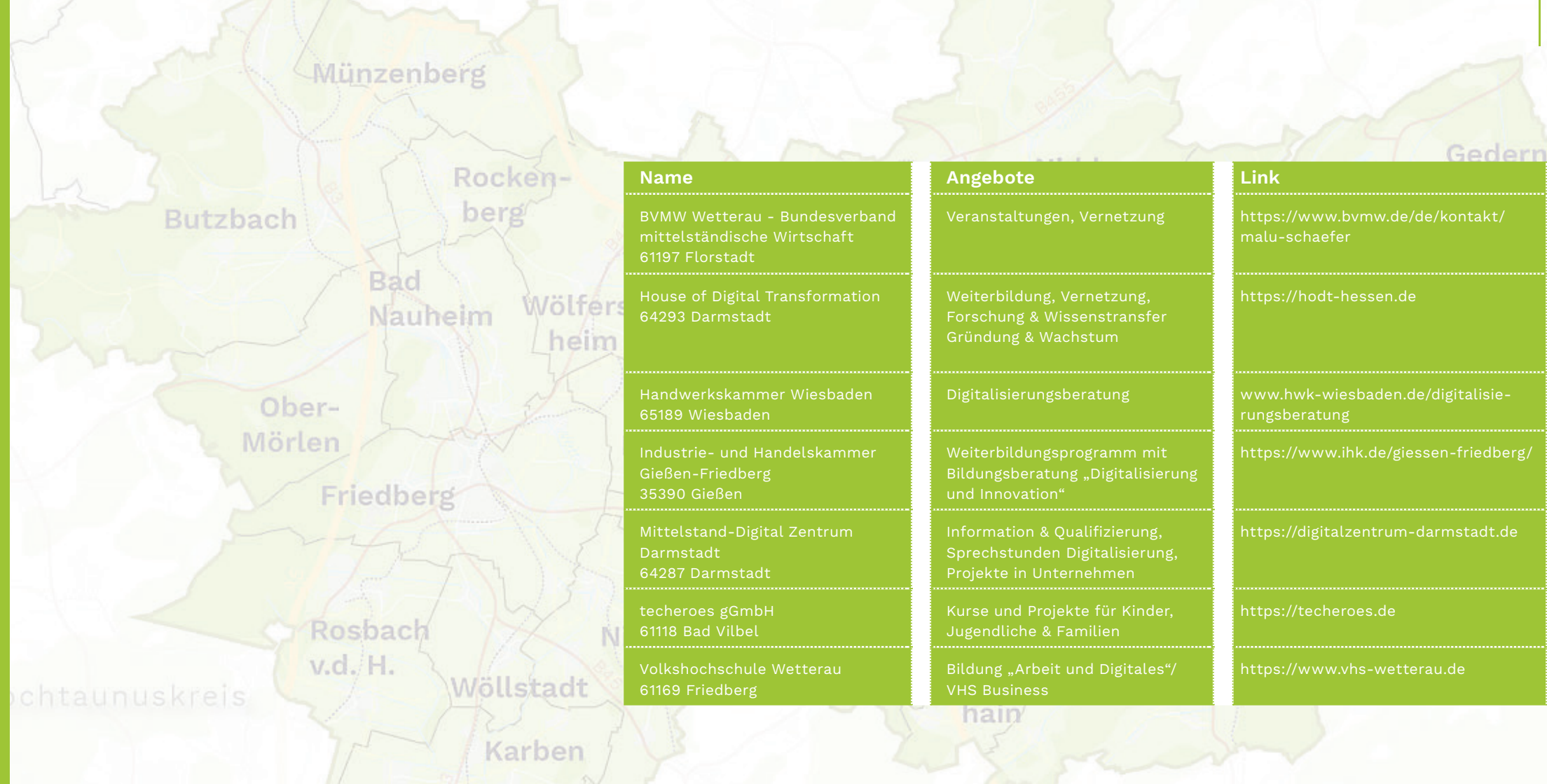


Abbildung 25: Ergebnisse einer Befragung über Beteiligungsformate im Digitalforum (N=57).

Digitale Kompetenzträger – Bildung und Beratung im Wetteraukreis



Name	Angebote	Link
BVMW Wetterau - Bundesverband mittelständische Wirtschaft 61197 Florstadt	Veranstaltungen, Vernetzung	https://www.bvmw.de/de/kontakt/malu-schaefer
House of Digital Transformation 64293 Darmstadt	Weiterbildung, Vernetzung, Forschung & Wissenstransfer Gründung & Wachstum	https://hodt-hessen.de
Handwerkskammer Wiesbaden 65189 Wiesbaden	Digitalisierungsberatung	www.hwk-wiesbaden.de/digitalisierungsberatung
Industrie- und Handelskammer Gießen-Friedberg 35390 Gießen	Weiterbildungsprogramm mit Bildungsberatung „Digitalisierung und Innovation“	https://www.ihk.de/giessen-friedberg/
Mittelstand-Digital Zentrum Darmstadt 64287 Darmstadt	Information & Qualifizierung, Sprechstunden Digitalisierung, Projekte in Unternehmen	https://digitalzentrum-darmstadt.de
techeroes gGmbH 61118 Bad Vilbel	Kurse und Projekte für Kinder, Jugendliche & Familien	https://techeroes.de
Volkshochschule Wetterau 61169 Friedberg	Bildung „Arbeit und Digitales“/ VHS Business	https://www.vhs-wetterau.de

Blick vom Johannisberg in Bad Nauheim
(Bild:©#visitrheinmain, David Vasicek)



Impressum

Herausgeber:

Der Kreisausschuss des Wetteraukreises
Fachdienst Kreisentwicklung
Europaplatz / 61169 Friedberg
Telefon +49 (0) 6031 834101
E-Mail: kreisentwicklung@wetteraukreis.de
www.wetteraukreis.de

Bearbeitung:

neuland⁺ - Tourismus, Standort- und Regionalentwicklung GmbH & Co KG
Esbach 6 / 88326 Aulendorf
www.neulandplus.de

Bearbeitung:
Philipp Kahl, Markus Bühler, Josef Bühler
Prof. Armin Brysch

Auflage:

Herbst 2023



Wetteraukreis

Der Kreisausschuss

Fachdienst Kreisentwicklung

Europaplatz / 61169 Friedberg

Telefon +49 (0)6031 834101

www.wetteraukreis.de

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



klimaneutral
gedruckt

www.klima-druck.de
ID-Nr. 22112210

bvdm.